



Bibliotheks
Verband
Südtirol KDS

FACHZEITSCHRIFT
FÜR SÜDTIROLER
BIBLIOTHEKEN

NR. 3 / 2025

Poste Italiane Spa – Spedizione in Abbonamento Postale – 70% NE/BZ
Erscheinung: 3-mal im Jahr; Uscita 3 volte all'anno

zum
lesen

Adieu ESSB, willkommen ASB!
Ein lange fälliger Wechsel



© pixabay.com

INHALT

INFOTEIL

Editorial	3
Weihnachtsferien im BVS	3
Kurse und Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2026	4
Buchmesse Leipzig: Wo Geschichten uns verbinden	5
Tag der Bibliotheken 2025: Ein Rückblick in Bildern	6
Level up! – Der Tiroler Büchereitag 2025	9
Sonja Hartner nimmt ihren Abschied	10
Save the date: BVS-Jahreshauptversammlung 2026	11
40 Jahre Öffentliche Bibliothek Stilfes	12
Wunderwelt der Alten Bücher – Kapitel 9	13
Bibliothek Stilfes: Von der Randexistenz zum Herzstück	14
Mail aus Schlanders	15
„Bibliotheken sind fest verankertes kulturelles Gut“	16
Ende der SIAE-Aufkleberpflicht in Italien	17
Lesewoche im Herbst: Die Poesie der Begegnung	18
Mail aus Pfalzen	20
Ungewöhnliche Bibliotheken – Folge 47	21
Franz-Tumler-Preis: Ein königliches Jubiläum	22
Bibliothekszentrum: Ein Kultuort für alle Sprachgruppen	23
Mail aus Brixen	23
Neue Bibliotheken 2025	24



IMPRESSUM

ZUM LESEN Fachzeitschrift für Südtiroler Bibliotheken
Ermächtigung Landesgericht Bozen Nr. 24/2001 vom
27.11.2001

Neue Folge – 33. Jahrgang
Nr. 3, Dezember 2025

VERANTWORTLICHER DIREKTOR: Frank Weyerhäuser
REDAKTION: Elisabeth Gurndin, Evi Schweigkofler,
Frank Weyerhäuser, Marion Gamper, Stephan Leitner
LAYOUT & DRUCK: Fotolito Varesco, www.varesco.it
TITELBILD: © Stadtbibliothek Ludwigshafen am Rhein
Das Foto zeigt Bücherregale mit ASB-Aufstellung in der
StB Ludwigshafen (D)

Alle Fotos und Grafiken: © BVS (außer wenn anders angegeben)

Für die Inhalte der namentlich gekennzeichneten Beiträge
sind ausschließlich die Autor*innen verantwortlich.

HERAUSGEBER: Bibliotheksverband Südtirol KDS
Sebastian-Altmann-Straße 17, 39100 Bozen
neuigkeiten@bvs.bz.it, www.bvs.bz.it

**Bibliotheks
Verband
Südtirol KDS**

IN ZUSAMMENARBEIT MIT: Amt für Bibliotheken und Lesen
Andreas-Hofer-Straße 18, 39100 Bozen
bibliotheken@provinz.bz.it
www.provinz.bz.it/bibliotheken



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan

SÜDTIROL • ALTO ADIGE

SCHWERPUNKT: DIE NEUE SYSTEMATIK

Einführung in das Schwerpunkt-Thema	26
Zwei Wege zur Ordnung: Aufstellungsarten in Südtirol	27
Die Entwicklung der Bibliothekssystematik	28
Die Vorteile einer gemeinsamen Systematik	30
Die ASB kurz vorgestellt	31
Was die Umstellung in der Praxis bedeutet	33

REZENSIONEN

Die Hits 2025	37
---------------	----

zum lesen

Fachzeitschrift für
Südtiroler Bibliotheken

Nr. 3/2025

Korrektur

Im letzten Heft (2/2025) hat sich beim Text „Lettura e prima infanzia: ispirazione e idee“ auf Seite 15 eine falsche Angabe eingeschlichen: Die Autorin Michela Sicilia war nicht in der Biblioteca Civica di Bolzano tätig, sondern im Ufficio Educazione permanente, biblioteche e audiovisivi.
Wir bitten um Entschuldigung!

Die Redaktion

Weihnachtsferien im BVS

Die Büros des Bibliotheksverbands Südtirol in Bozen und Bruneck bleiben vom **24. Dezember 2025 bis zum 6. Jänner 2026** geschlossen.

In diesen Tagen ist das Anliefern oder Abholen von Medien nicht möglich!



© unsplash.com / Lee Milo

Die **IT-Hotline (0471 05 10 05)** ist für Fragen zur Jahresstatistik an folgenden Tagen trotzdem besetzt:

Dienstag 30. Dezember 2025 9 bis 12 Uhr – 14 bis 16 Uhr
Freitag 2. Januar 2026 9 bis 12 Uhr – 14 bis 16 Uhr

Editorial

Werte Bibliothekar*innen, das Jahr 2025 neigt sich mit großen Schritten dem Ende zu. Es war ein Jahr, das euch in den Bibliotheken vor Ort viel abverlangt hat und in dem von „Business as usual“ kaum die Rede sein konnte. Die Lehrerprotestaktionen haben auch euren Arbeitsalltag und eure Planung erheblich beeinträchtigt. Ihr musstet flexibel auf immer neue Situationen reagieren, kurzfristig umdisponieren, kreative Lösungen finden – und manchmal blieb euch leider nichts anderes übrig, als Veranstaltungen mit externen Referent*innen abzusagen. Auch für 2026 zeichnet sich bislang keine grundlegende Entspannung ab. Die Proteste dauern an, ein Ende ist derzeit nicht abzusehen – und damit fehlt die Planungssicherheit, die ihr für eure wichtige Arbeit eigentlich bräuchtet.

Wir alle hoffen, dass sich diese schwierige Situation bald entspannt. Gerade jetzt möchten wir euch für euren unermüdlichen Einsatz danken. Euer Engagement für eure Bibliothek und für eure Nutzer*innen – besonders für die Schüler*innen, die den Zugang zum Lesen nicht verlieren dürfen – ist von unschätzbarem Wert.

Mit dem Schwerpunktthema dieser Ausgabe wagen wir bereits einen Blick in die kommenden Jahre und darauf, was uns im Bereich der Medienbearbeitung erwarten wird. Dabei geht es um einen wirklich großen Brocken: die längst überfällige Ablösung der ESSB durch die ASB. Das mag für Außenstehende zunächst nach reinem Fachjargon klingen – doch im Schwerpunktteil erklären wir ausführlich, was sich dahinter verbirgt und warum dieser Schritt so bedeutend ist. Wir wünschen euch allen eine besinnliche Weihnachtszeit und die Möglichkeit, Kraft zu schöpfen für die Aufgaben, die im neuen Jahr 2026 auf uns warten. Alles Gute!

Stephan Leitner

Stephan Leitner

Marion Gamper

Marion Gamper



Kurse und Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2026

Bibliotheksverband Südtirol
Kurssekretariat: Barbara Weiss
barbara.weiss@bvs.bz.it
Tel. 0471155 11 53

Digitale Balance – Mediennutzung kritisch reflektiert
Donnerstag, 29. Januar 2026

Katalogisieren für Anfänger*innen
Donnerstag, 5. Februar 2026

Recht im Netz
Dienstag, 10. Februar 2026

Content clever erstellen – was KI für Sie möglich macht
Montag, 2. März 2026 (online)

Smarter arbeiten mit KI
Mittwoch, 11. März 2026 (online)

Ausleihe in Bibliotheca
Montag, 16. März 2026

Professionelle Fotos für Social Media
Mittwoch, 18. März 2026

Fahrt zur Buchmesse Leipzig
Mittwoch, 18. bis Sonntag, 22. März 2026

Social Media – Austausch & Analyse
Donnerstag, 9. April 2026

Praxisworkshop Katalogisieren
Dienstag, 14. April 2026 (online)

45. Jahreshauptversammlung des BVS
Samstag, 18. April 2026

Attraktive Grafiken und Designs kostenlos erstellen mit Canva
Montag, 20. April 2026 (online)

Richtig prompten – KI-Texte clever steuern
Mittwoch, 22. April 2026 (online)

Bibliotheca – Tipps & Tricks
Donnerstag, 7. Mai 2026

Neue Wege, neue Netzwerke
Montag, 11. Mai 2026

Webkatalog OPEN
Dienstag, 12. Mai 2026

Inhalte in OPEN einpflegen
Mittwoch, 20. Mai 2026 (online)

Vor-Ort-Schulung: Ausleihe in Bibliotheca
Termine: nach Vereinbarung

Vor-Ort-Schulung: Katalogisierung in Bibliotheca
Termine: nach Vereinbarung

Amt für Bibliotheken und Lesen
Ansprechperson: Evi Schweigkofler
evi.schweigkofler@provinz.bz.it
Tel. 0471 41 33 28

Lesen ist wichtig – neue englischsprachige Bücher für Kinder und Jugendliche
Mittwoch, 12. Januar 2026 (online)

Grundausbildung für Ehrenamtliche, Modul 1 – Gruppe Gelb
Freitag, 16. und Samstag, 17. Januar 2026

Google! What else! Einführung in das Schülerportal CHIRI
Mittwoch, 21. Januar 2026 (online)

Literatur ist Macht – warum Lesen Kinder erfolgreich macht (Vortrag)
Freitag, 23. Januar 2026

Grundausbildung für Ehrenamtliche, Modul 1 – Gruppe Rot
Freitag, 30. und Samstag, 31. Januar 2026

Treffen der Leiter*innen von ehrenamtlich geführten Bibliotheken
Freitag, 6. Februar 2026

Dienstkonferenz der hauptamtlichen Leiter*innen von Öffentlichen Bibliotheken
Dienstag, 10. Februar 2026

Abschluss Kursfolge Schulbibliothek Mittelschule
Montag, 23. Februar 2026

Seminarreihe „Bookstart leicht gemacht“, Modul 2
Montag, 23. und Dienstag, 24. Februar 2026

Abschluss Kursfolge Schulbibliothek Oberschule/Berufsschule
Freitag, 27. Februar 2026

Pen & Paper – Rollenspiele in der Bibliothek
Samstag, 7. März 2026

Lesespaß entwickeln – englischsprachige Bilderbücher für junge Leser*innen
Montag, 9. März 2026 (online)

Auditor*innenschulung
Donnerstag, 19. und Freitag, 20. März 2026

Geschichten bewegen – Storytelling in der Medien- und Bibliotheksarbeit
Dienstag, 24. März 2026

Una valigia piena di idee da usare nella biblioteca scolastica
Mittwoch, 25. März 2026

Liesmich Leggimi 2026 – Vorstellung der Buchauswahl für Jugendliche und Erwachsene
Mittwoch, 25. März 2026 (online)

Jahresbericht, Statistik oder überhapps? – Arbeiten und Argumentieren mit Zahlen
Donnerstag, 26. März 2026

Grundausbildung für Ehrenamtliche, Modul 2 – Gruppe Rot
Freitag, 27. und Samstag, 28. März 2026

Bücher (er)leben in der Grundschule (für Lehrpersonen)
Montag, 30. März 2026

Bücher (er)leben in der Bibliothek – Sprachförderung und Lesebegleiterung mit Bilder-, Kinder- und Sachbüchern für Kinder von 5 bis 10 Jahren (für Bibliothekar*innen)
Dienstag, 31. März 2026

Liesmich Leggimi 2026 – Bücher mit Pfiff vermitteln
Mittwoch, 8. April 2026

Hilfe, wie bewältige ich die E-Mail-Flut! E-Mails effizient und professionell schreiben und bearbeiten

Dienstag, 21. April 2026

Drei auf einen Streich – auf in die nächste Runde! Besuch im Amt für Bibliotheken und Lesen, beim Bibliotheksverband Südtirol und in der Landesbibliothek „Dr. F. Teßmann“

Donnerstag, 23. April 2026

Vielfalt im Bilderbuch

Freitag, 24. April 2026

Buch- und Medienpflege – wir beheben kleine Mängel im Sinne der Nachhaltigkeit

Mittwoch, 29. April 2026

Leseförderung mit dem Sachbuch

Freitag, 8. Mai 2026 (online)

Neue Spiele für die Bibliothek

Samstag, 9. Mai 2026



Neues aus dem Bücherfrühling – Belletristik für Erwachsene

Montag, 11. Mai 2026 (online)

Grundausbildung für Ehrenamtliche, Modul 2 – Gruppe Gelb

Freitag, 15. und Samstag, 16. Mai 2026

Lesealarm mit neuen Kinderbüchern

Dienstag, 19. Mai 2026 (online)

Jugendbücher in all ihren Facetten – was Jugendbücher ab 12 uns alles zu bieten haben

Donnerstag, 21. Mai 2026 (online)

Seminarreihe „Bookstart leicht gemacht“, Modul 3

Freitag, 12. und Samstag, 13. Juni 2026

BUCHMESSENFAHRT 2026

Wo Geschichten uns verbinden

So lautet das Motto der Leipziger Buchmesse 2026, und wie gewohnt fährt auch der BVS zu diesem Anlass wieder in die sächsische Metropole. Die Fahrt startet am Mittwoch, dem 18. März und endet am Sonntag, dem 22. März 2026. Die maximal 30 Teilnehmer*innen sind im InterCityHotel Leipzig am Hauptbahnhof untergebracht; die Kosten betragen 600 Euro im Doppelzimmer beziehungsweise 900 Euro im Einzelzimmer (jeweils pro Person). Enthalten im Gesamtpreis sind Bustransfer, Unterkunft (vier Übernachtungen mit Frühstück), Gästetaxe sowie der Eintritt zur Messe am Donnerstag und Freitag inklusive Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel; außerdem übernimmt der BVS die Kosten für den Tagesausflug am Samstag nach Chemnitz (Teilnahme freiwillig) mit Stadtführung.

Das Lesefest „Leipzig liest“ bietet wie immer ein tolles Begleitprogramm in der ganzen Stadt; auch die „Manga Comic Con“ ist wieder Teil dieses bedeutenden Frühjahrstreffs der Buch- und Medienbranche. Weitere Informationen findet man im Internet unter www.leipziger-buchmesse.de. Anmeldung: ab Mitte Dezember 2025 bis spätestens 23. Januar 2026 ausschließlich online über das Anmeldeformular auf der BVS-Homepage



(www.bvs.bz.it > Fortbildungen > März 2026). Wichtiger Hinweis: Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich BVS-Mitglieder, die bereits 2025 den Mitgliedsbeitrag bezahlt haben!

Frank Weyerhäuser

Ein Rückblick in Bildern

Der Tag der Bibliotheken 2025 in Südtirol stand erneut ganz im Zeichen des Lesens, der Begegnung und des kulturellen Austauschs. Wie in den vergangenen Jahren erstreckte sich die Initiative über den gesamten Monat Oktober und bot ein vielfältiges Programm an Veranstaltungen in den Bibliotheken des Landes.

Insgesamt wurden 118 Events auf der Webseite zum Tag der Bibliotheken eingetragen – ein deutliches Zeichen für das große Engagement und die Kreativität der Bibliotheken in ganz Südtirol. Ob Lesungen, Workshops oder kreative Mitmachaktionen –

überall lud ein abwechslungsreiches Angebot Menschen aller Altersgruppen ein, Neues zu entdecken und sich unterhalten und informieren zu lassen.

Wir präsentieren wieder eine kleine Auswahl an Fotos von euren Veranstaltungen und Aktionen. Ein herzlicher Dank und ein großes Kompliment gilt allen Bibliotheken, die mit ihren Ideen und Initiativen zu einem erfolgreichen und inspirierenden Monat der Bibliotheken beigetragen haben!

Frank Weyerhäuser (mithilfe von ChatGPT)

© ÖB Mühlwald



→ ÖB Mühlwald: Spielenachmittag für Familien mit dem Spieldemobil des Spielevereins dinx; insgesamt 34 Kinder und 17 Erwachsene nahmen mit Begeisterung an der Veranstaltung teil.

© Irene Argentiero / Bibliothek und Medienstelle



→ Professor Josef Gelmi stellte in der Bibliothek und Medienstelle im Pastoralzentrum Bozen auf unterhaltsame Weise sein neuestes Werk „Das große Buch der Päpste“ vor und beeindruckte mit seinem umfangreichen Wissen über die Nachfolger Petri.

© ÖB Pfalzen



→ Paul Thuile bei der Vorstellung seines Buchs „Pauls Wurstfibel“ mit anschließender Verkostung (unterstützt von Partnerin Nora Pardatscher) in der ÖB Pfalzen

© ÖB Gsies



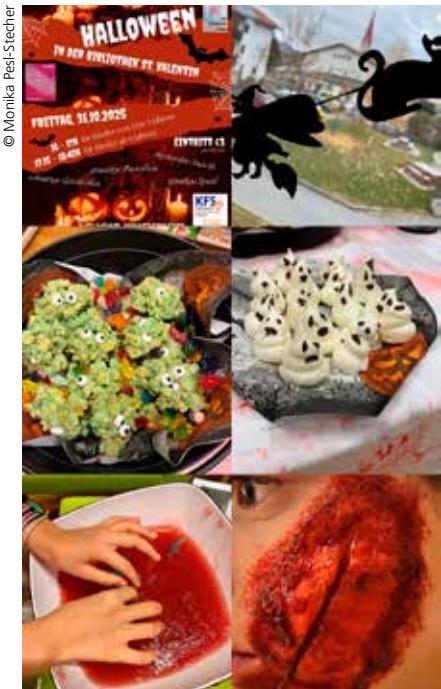
→ ÖB Gsies: Fit und vital – wie Ernährung und Bewegung dein Leben verändern kann: Vortrag von Astrid Mulser (Fitness- und Pilates-Trainerin, Ernährungsberaterin, Female Fitness Coach, lizenzierte Beckenbodentrainerin) im Mensaraum der Grundschule Gsies mit über 100 Zuhörer*innen



→ ÖB Tramin: Kindertheater „Kasperl und der gestiefelte Kater“ mit Andreas Ulbrich in der Aula der Mittelschule



→ ÖB Innichen: Krimidinner „Harmonie unter Dauercampern“, organisiert in Zusammenarbeit mit Eppan Escape



→ Halloween in der Bibliothek
St. Valentin: schaurige Geschichten, gruselige Basteleien, mysteriöse Snacks und zombige Spiele



→ ÖB Laas: „Schau in die Sterne mit dem Planetarium Gummer“ im Josefshaus Laas – Sabrina vom Planetarium Gummer war mit ihrem aufblasbaren Planetarium nach Laas gekommen, um den Teilnehmer*innen beim Sommerlesepreis der Bibliotheken Laas / Erys / Tschengls ein unvergessliches Weltallabenteuer zu präsentieren.



→ Körbe nähen mit Nadel und Garn: Vermittlung einer uralten Kultertechnik mit Elisabeth Pircher in der ÖB Sarnthein



→ Kindgerechter Bibliotheksbesuch für die Kleinsten mit Einführung, spannenden Entdeckungsreisen & Kamishibai-Theater in der ÖB Welsberg-Taisten



→ Erlebte Geschichte in Naturns: ein Abend voller Erinnerungen, Begegnungen und Geschichten. Im Bild (v.l.n.r.): Martin Fliri, Maria Fliri Gerstgrasser, Bibliotheksleiterin Gabriella Hofer, Tanja Flarer (Kultur Naturns) und Adolf Fliri



→ ÖB Schluderns: „Lausche und werde still!“ im Gemeindesaal von Schluderns – ein Abend bei Kerzenlicht mit dem Lauschen von Texten und einer Klangschalenmeditation



→ „Kurios komische Abenteuer“ mit Sophia Lechner und Christopher Robin Göpfert: das Abschlussfest der Sommerleseaktion im Minnehus-Garten der ÖB Lajen



→ TB St. Ulrich: „Brokkoli ist gesund. Schokolade macht glücklich!“ – Ernährungscoach Ivonne Daurù teilte ihre fundierten Fachkenntnisse zur Wirkung von Lebensmitteln auf unser Gemüt mit den Besucher*innen, inklusive Kostproben und den dazugehörigen Rezepten.



→ Sommerleseabschlussaktion für die Grundschulkinder in der Bibliothek Tirol: Zu Besuch waren zwei Clowns vom Verein Comedicus, die mit den Kindern eine Mitmach-Geschichte gestalteten.



→ „Type In“ und Lesung von Annegret Braun, Kulturwissenschaftlerin aus München, aus ihrem Buch „Die Sekretärin“ über den Traumberuf vieler Frauen in den 1950er-Jahren im Schreibmaschinenmuseum „Peter Mitterhofer“ Partschins



→ ÖB St. Martin in Passeier: Märchenhafte Erzählnacht mit Sophia Lechner und Christopher Robin Goepfert alias „Die PampelMuse“ – ein gemütlicher Abend voller Geschichten, bei dem die Teilnehmenden es sich mit Decken, Kissen, Isomatten und Kuscheltieren gemütlich machen konnten

Level up! – Der Tiroler Büchereitag 2025

Ein buntes Treiben herrschte am 11. Oktober 2025 im Haus der Begegnung in Innsbruck: Über hundert Mitarbeiter*innen aus Tiroler Bibliotheken versammelten sich, um sich auszutauschen und in die Welt der Spiele einzutauchen.

In ihren Grußworten betonte Michaela Kogler vom Amt für Kultur des Landes Tirol die Bedeutung von Bibliotheken für die Gesellschaft und wies auf den Tiroler Bibliotheksentwicklungsplan hin, der auf Basis einer Umfrage unter Tiroler Bibliothekar*innen gerade entwickelt wird. Eva Ramminger von der Universitäts- und Landesbibliothek teilte ihre Gedanken zum Thema „Spiel“ und ermutigte die Anwesenden, ihre Arbeit gegenüber den Trägern und der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Sie hob die fruchtbaren Kooperationen mit der Universität Innsbruck und dem Bibliotheksverband Südtirol (BVS) hervor und begrüßte als deren Vertreter auch Studiendekanin Elisabeth De Felip-Jaud und BVS-Geschäftsführer Stephan Leitner. Angelika Stegmayr von der Diözese Innsbruck unterstrich die Bedeutung der ehrenamtlichen Arbeit in Bibliotheken und dankte den Anwesenden für ihr Engagement.

Dass die Spielforschung ein ernst zu nehmender Wissenschaftszweig mit einer langen Geschichte ist, brachte Tobias Unterhuber vom Institut für Germanistik den Anwesenden in seinem anregenden Vortrag näher. In der Verbreitung von Spielen haben Bibliotheken eine zentrale Rolle. In der anschließenden Diskussionsrunde entspann sich ein vergnügter Dialog im Publikum über fast vergessene Spiele aus früheren Zeiten.

Beispiele für Spiele-Events in Bibliotheken

In die Praxis führten dann Sonja und Maria Kofelenz von der Stadtbibliothek Reutte mit ihren Umsetzungen eines Bücherei-Escape-Rooms für Jugendliche und verschiedene Arten von Bücherbingos ein. Franziska Piffer teilte schließlich ihre Erfahrungen mit der Spielbörse der Diözese, die es sich seit vielen Jahren zur Aufgabe



© ULB Tirol

→ Im Bild (v.l.n.r.): Zdenko Stevinovic, Monika Heinze (beide Katholisches Bildungswerk Tirol), Susanne Halhammer (ULB Tirol), Michaela Kogler (Kulturabteilung Land Tirol), Angelika Stegmayr (Diözese Innsbruck), Eva Ramminger (Direktorin ULB Tirol), Stephan Leitner (BVS), Christine Tavernier-Gutleben (ULB Tirol, Koordinatorin für die Öffentlichen Büchereien)

macht, das Brettspiel in Tiroler Familien, Schulen und Seniorenheime zu bringen. Ihr Vortrag machte eindrucksvoll klar: Spiele verbinden Menschen unterschiedlicher Generationen, kultureller und sozialer Hintergründe – so wie es auch Büchereien tun.

dieses Jahres motiviert und gut unterstützt ihre Nachfolge angetreten und freuen sich über die vielen positiven Rückmeldungen zu „ihrem“ ersten Büchereitag.

Christine Tavernier-Gutleben, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, Innsbruck

Abschiede in den Fachstellen

Zu guter Letzt nutzten Eva Ramminger und Angelika Stegmayr gemeinsam mit dem Publikum die Gelegenheit, den langjährigen „Inhaberinnen“ der bibliothekarischen Fachstellen – Susanne Halhammer von der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol und Monika Heinze von der Diözese Innsbruck – zu danken und sie gebührend in den Ruhestand zu verabschieden. Deren Nachfolgerinnen Christine Tavernier-Gutleben (ULB) und Julia Eitzinger (Diözese) haben im Laufe

Sonja Hartner nimmt ihren Abschied

Sie ist die graue Eminenz der Stadtbibliothek Bruneck – sie wäre es, wenn sie nicht so braunhaarig wäre. Sie ist die Grande Dame. Sie war. Am 31. Dezember 2025 verlässt Sonja Hartner die Bühne des Südtiroler Bibliothekswesens. Sie geht in Pension. So einfach ist das. Eine Ära geht zu Ende.

© StB Bruneck



→ An ihrem Schreibtisch in der Stadtbibliothek, 2007

Der Anfang

Wie die Jungfrau zum Kinde war sie vom Schuldienst direkt in die Stadtbibliothek Bruneck gekommen. Im fernen Jahr 2007 saß sie auf einmal im Großraumbüro oder dort, wo es so aussah, als wäre es eines. Eigentlich war es eine Frechheit mit sechs Arbeitsplätzen. Es war keine gemähte

Wiese, die Sonja Hartner betrat. Es war eine Baustelle. Im ersten Jahr sollen Führungskräfte sich einarbeiten und das Tagesgeschäft einfach laufen lassen. Sagt die Theorie. Die Praxis sagte: Ärmel hochkrempeln und arbeiten!

Das LibriKa trägt auch ihre Handschrift

Sonja Hartner führte das Schiff Stadtbibliothek in neue Gewässer. In ihre Amtszeit fiel – neben vielen anderen Dingen – der Bau der neuen Struktur. Die inhaltliche Baustelle wurde zur operativen. Das neue Gebäude in der Enrico-Fermi-Straße 6 trägt neben der Handschrift des Architekturbüros Aichner Seidl ihre Handschrift. Beharrlich setzte sie durch, was sie für richtig und wichtig hielt. Nach 13 Jahren Betrieb kann man sagen: Es war richtig und wichtig.

Ihr Thema: Geschlechtergerechtigkeit

Mit Sonja Hartner kam auch frischer Wind in die Gemeindestube. Als Amtsdirektorin

war sie Mitglied im Führungsteam und prägte die Arbeit des Gremiums in vielerlei Weise. Nach außen sichtbar ist vor allem ihr Kampf gegen Geschlechterungleichheiten. Die Verordnungen der Stadtgemeinde erscheinen abwechselnd einmal in der weiblichen und einmal in der männlichen Form. Alle Formulare in der Stadtbibliothek – und davon gibt es viele, von der Benutzer*innenordnung bis zur Datenschutzvereinbarung! – wurden geschlechtergerecht neu formuliert.

Einfallsreich und motivierend

Sonja Hartner war der Kopf des kreativen Stadtbibliothek-Teams. Ideen wurden geboren, weiterentwickelt und ausprobiert. Geht nicht gab es nicht. Immer schaffte sie es, irgendwo Geld locker zu machen, jemanden zum Mitmachen zu motivieren oder arbeitete einfach selber weiter. Der Sammelschwerpunkt „Südtirol schreibt“ ist ein „Luxus, den wir uns leisten“ und den sie hütet wie ihren Augapfel. Die Stadtbibliothek Bruneck hat eine der

© BVS-Archiv



→ Antrittsbesuch als BVS-Vorstandsmitglied bei der Kulturländesrätin 2008
(v.l.n.r.): Sonja Hartner, BVS-Geschäftsführer Daniel Weger, Karin Dalla Torre, BVS-Präsidentin Gerlinde Schmiedhofer, Sabina Kasslatter Mur, Markus Fritz

© BVS-Archiv



→ Sonja Hartner zusammen mit Gelinde Schmiedhofer und Landesrat Philipp Achammer beim großen BVS-Ball 2019

größten Sammlungen Südtiroler Literatur. Sonja Hartner ist eine fundierte Kennerin dieser Materie.

Engagierte Gremienarbeit

Und es gibt viele andere Dinge, wo sie sich auskennt. Dieses Wissen brachte sie u.a. als Auditorin, als Mitglied der Steuerungsgruppe Bibliotheksplan 2021 und als langjähriges Vorstandsmitglied des Bibliotheksverbands Südtirol ein. Und natürlich in der Stadtbibliothek Bruneck. Volker Klotz, einst Amtsdirektor im Amt für Bibliotheken und Lesen, jetzt im Amt für Kultur, bezeichnete die LibriKa einmal als Leuchtturm in der Bibliothekslandschaft. Leitwolf wäre vielleicht das bessere Bild. Den Leuchtturm bewundern alle aus der Ferne, dem Leitwolf folgen sie. Der Leitwölfen. Sonja Hartner hielt mit ihrem Wissen und ihren Erkenntnissen nicht hinter dem Berg. Nie. Wer sich etwas anschauen konnte und wollte, der/die durfte das.



→ Verabschiedung des Ausschusses 2021 bis 2024 bei der letztjährigen BVS-Jahreshauptversammlung (v.l.n.r.): Gerlinde Schmiedhofer, Sonja Hartner, Patrick Taschler, Marion Mayr, Sonja Pircher

Die Leuchtturmwärterin gibt ihre Schlüssel jetzt zurück.

Was nun, Sonja Hartner? „Ich werde eine ausgedehnte Radrundreise unternehmen, sobald es wieder etwas wärmer ist.“ Das

Ziel – nun ja, „... ergibt sich, ich habe ja Zeit.“

Michaela Grüner, StB Bruneck

Mit voller Kraft in die Pedale – und für die Bibliotheken!

Liebe Sonja,

16 Jahre im Vorstand beziehungsweise Ausschuss des BVS, 2008 bis 2024, davon 13 Jahre als meine Stellvertreterin! In dieser Zeit hast du nicht nur für die Bibliotheken mit voller Kraft in die Pedale getreten, sondern auch für Ideen, Standards und Zukunftspläne. Dein Engagement war wie eine lange, anspruchsvolle Tour – mit Steigungen, Gegenwind und manchmal auch Kopfsteinpflaster. Aber du bist immer drangeblieben, mit Ausdauer, Kreativität und einer großen Portion Humor.

Wichtig war dir vor allem, „die Sichtbarkeit von Bibliotheken in unserer Gesellschaft zu erhöhen, ihre Bedeutung und ihre vielfältigen Aufgaben, aber auch ihr einmaliges Profil bewusst zu machen“ (aus deiner

Vorstellung für die Wahlen zum BVS-Ausschuss 2014). Dafür hast du im Kulturbirat des Landes Südtirol mitgearbeitet, warst Auditorin und hast dich innerhalb des BVS in verschiedenen Arbeitsgruppen engagiert.

Hervorheben möchte ich:

- » AG Gemeindebibliotheken – Ausarbeitung von Mindeststandards und Empfehlungen für Gemeinden als Träger öffentlicher Bibliotheken;
- » AG Bibliotheksplan 2021 – als Mitglied der Steuerungsgruppe hast du strategische Entwicklungen maßgeblich mitgestaltet;
- » Umsetzung der 17 Ziele der Nachhaltigkeit (Agenda 2030) – deine Initiative der Wanderausstellung war nicht nur ein Projekt, sondern ein Statement für Ver-

antwortung und Zukunft. Bibliotheken haben sich als Orte der Nachhaltigkeit positioniert.

Ich habe deine Energie, deine Ideen und deine Leidenschaft geschätzt! Danke für alles, was du bewegt hast – und für die Spuren, die bleiben werden. Und so wie du mit dem Fahrrad jeden Weg gemeistert hast – ob zur Arbeit oder quer durch Europa – wünsche ich dir, liebe Sonja, auch für deinen weiteren Weg Rückenwind, freie Fahrt und viele neue Abenteuer.

Gerlinde Schmiedhofer (langjährige Weggefährtin als Vorsitzende des BVS)

Save the date: JHV 2026

Am Samstag, dem **18. April 2026** findet die 45. Jahreshauptversammlung des Bibliotheksverbands Südtirol statt. Alle BVS-Mitglieder und Interessierten sind eingeladen, auf das Jahr 2025 zurückzublicken und sich über Tätigkeiten und Projekte des Verbands 2026 zu informieren. Die Versammlung wird in der Europäischen Akademie (Eurac) in Bozen abgehalten.

40 Jahre Öffentliche Bibliothek Stilfes

Mit einer stimmungsvollen Jubiläumsfeier im Innenhof des Pfarrwidums hat die Öffentliche Bibliothek Stilfes am 8. August ihr 40-jähriges Bestehen gewürdigt. Zahlreiche Gäste waren der Einladung gefolgt, darunter auch Persönlichkeiten aus Kultur und Politik.

Bibliotheksleiterin Christine Wieser erinnerte sich in ihrer Ansprache an ihre ersten Berührungen mit Büchern: „Schon als Kind habe ich mit meiner Schwester Kathi, die damals die Pfarrbibliothek betreute, auf dem Küchentisch Bücher eingebunden.“ Sie dankte Helmuth Wieser für seinen jahrelangen Einsatz für die Bibliothek, auch in seiner Rolle als Pfarrverwalter.

Zu den Ehrengästen zählten Volker Klotz, Direktor der Abteilung für Deutsche Kultur, der als ehemaliger Direktor des Amtes für Bibliotheken und Lesen die Entwicklung in Freienfeld begleitet und gefördert hatte. Er war sichtlich erfreut über das gut funktionierende Bibliothekssystem und über die Verankerung der Bibliotheken in den Dörfern.

Karin Hochrainer, Präsidentin des Bibliotheksverbands Südtirol und Direktorin der Mittelpunktbibliothek Sterzing, hob die Bedeutung des Ehrenamts hervor: „84 Prozent der Mitarbeitenden in Südtirols Bibliotheken arbeiten unentgeltlich. Dass ein so umfangreiches und kostenloses Angebot bereitgestellt wird, ist in unserer Gesellschaft nicht selbstverständlich.“

Andreas Stafler, Vizebürgermeister der Gemeinde Freienfeld, beschrieb die Faszination des Lesens mit den Worten: „Lesen ist wie Kino im Kopf.“

Abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm

Ein besonderer Höhepunkt des Abends war der Poetry Slam mit Olivia Kaufmann, deren Texte das Publikum tief berührten und zum Nachdenken anregten. Für den lebendigen und emotionalen Vortrag gab es anhaltenden Applaus.

In einer Fotoschau zeichnete Rita Thaler Wieser, ehemalige Vorsitzende des Bibliotheksrates, die Geschichte der Bibliothek nach – von der Gründung des „Bibliotheksrates der Volksbibliothek Erzfarre Stilfes“ im Jahr 1985 über die Einweihung der neuen Bibliotheksräume 1992, die Reorganisation 2007, erfolgreiche Audits, Autorenlesungen und Buchvorstellungen bis zu aktuellen Herausforderungen wie der Digitalisierung und dem Ehrenamt. Sie erinnerte auch an ehemalige Mitstreiter*innen wie Daniela Huebser, welche heute im Amt für Bibliotheken und Lesen tätig ist. Für den musikalischen Rahmen sorgte ein Blechbläserquartett, das der Feier eine besondere Atmosphäre verlieh.

In ihrem Schlusswort betonte Alexandra Gspan Thaler, Vorsitzende des Bibliotheksrates: „Unsere Bibliothek ist weit mehr als nur ein Ort für Bücher – sie ist ein kulturelles Herzstück unserer Dörfer.“ Sie dankte den Leserinnen und Lesern, allen ehrenamtlichen Mitarbeitenden und zudem den Leiterinnen der Bibliotheken von Trens und Mauls, Claudia Ainhäuser und Viviana Penz,



© Walter Treyer

→ V.l.n.r.: Andreas Stafler, Karin Hochrainer (BVS-Präsidentin), Alexandra Gspan Thaler, Rita Thaler Wieser, Christine Wieser, Volker Klotz (Direktor der Abteilung für Deutsche Kultur)



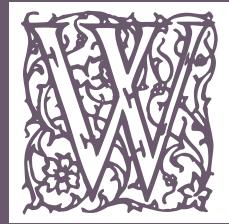
© Rita Thaler Wieser

→ Aus der Vogelperspektive: Blick auf die Festversammlung

für die gute Zusammenarbeit im Bibliothekssystem. Sie würdigte besonders Christine Wieser für ihren unermüdlichen Einsatz in vier Jahrzehnten Bibliotheksleitung.

Der Abend klang bei einem Jubiläumsumtrunk mit einer festlichen Geburtstagstorte aus – ein würdiger Abschluss für 40 Jahre gelebte Lesekultur in Stilfes.

Rita Thaler Wieser, ÖB Stilfes



underwelt der Alten Bücher



© Angelika Pedron

Von Giftschränken und verbotenen Büchern

Wusstet ihr, dass es Giftschränke nicht nur in Apotheken oder Laboren gibt, sondern auch in vielen historischen Bibliotheken? Im sogenannten Giftschränk, einem meist abschließbaren Schrank, werden die *libri prohibiti* – die verbotenen Bücher – gesondert aufbewahrt. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von „sekretierten Büchern“ (von lat. *secretum* = Abgeschiedenheit, Geheimnis) oder „Remota“ (von lat. *remotum* = das Weggeschaffte, weit Entfernte oder Unbekannte).

Welche Bücher galten nun als verboten? Vor allem diejenigen, die auf dem Index standen. Der „Index Librorum Prohibitorum“, auch „Index Romanus“ genannt, war das Verzeichnis der verbotenen Bücher der römisch-katholischen Kirche. Dieser Index wurde seit 1559 (Konzil von Trient) bis ins Jahr 1966 (Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils) fortgeführt und verzeichnete Bücher, die aus moralischen, politischen, juristischen, religiösen oder ideologischen Gründen nicht gelesen werden sollten, weil sie als gefährlich oder schädlich betrachtet wurden. Der Index wurde als Antwort auf die Reformation und die Erfindung des Buchdrucks eingeführt. Durch die Erfindung des Buchdrucks hatte die Buchproduktion nämlich stark zugenommen, wodurch auch unliebsame Ideen wie der Protestantismus sich schneller verbreiteten. In der Folge gewann die Zensur an Bedeutung. Sowohl Kirche als auch Staat nutzten sie, um unerwünschte Schriften zu unterdrücken und ihre Verbreitung zu kontrollieren. Eines der bekanntesten Zensur-Beispiele ist ebendieser Index, der zuletzt an die 6.000 Werke verzeichnete und sich wie ein „Who is who“ der europäischen Geistes- und Kulturgeschichte liest. Auf dem Index finden sich etwa Reformatoren und Humanisten wie Martin Luther,

Melanchthon und Erasmus von Rotterdam, die Naturwissenschaftler Nikolaus Kopernikus, Galileo Galilei oder Johannes Kepler, Philosophen der Aufklärung wie Voltaire, Jean-Jacques Rousseau oder Immanuel Kant, aber auch Schriftsteller wie Heinrich Heine oder Victor Hugo. Natürlich landete auch Esoterisches, Astrologisches, Magisches, Kabbalistisches oder Erotisches auf dem Index. Die Lektüre, der Besitz und die Verbreitung solcher indizierter Werke galt für Katholiken als schwere Sünde und wurde im schlimmsten Fall mit der Exkommunikation bestraft. Bibliotheken begannen aber, diese Werke zu sammeln – in Giftschränken. Ausleihen oder lesen durfte man diese Bücher jedoch nur mit der offiziellen Erlaubnis des Papstes oder des Abtes.

Auch in den historischen Bibliotheken unseres Landes finden wir Giftschränke. In der Bozner Propsteibibliothek bilden die *libri prohibiti* sogar eine eigene Fachgruppe (M) und umfassen ca. 400 Bücher. Auch im Bozner Franziskanerkloster gibt es einen Giftschränk, in dem u.a. freimaurerische und aufklärerische Werke aufbewahrt werden. Der Giftschränk der Meraner Kapuziner beherbergt vor allem protestantisch-reformatorische Literatur (Schriften Luthers und seiner Weggefährten), Werke von Erasmus von Rotterdam und Melanchthon und volkssprachliche Bibelausgaben aus dem 16. Jahrhundert. Blättert man in diesen *libri prohibiti*, findet man auf den ersten Seiten meistens handschriftliche Einträge wie „liber prohibitus“ oder „liber suspectus“.

Heute gelten die einst indizierten Bücher längst nicht mehr als verboten. Nur die Giftschränke erinnern noch daran – als wichtige Zeitzeugnisse.

Angelika Pedron

Von der Randexistenz zum Herzstück

Die Geschichte der Bibliothek in Stilfs ist eine Chronik von Hoffnung, Rückschlägen und letztlich einem bemerkenswerten Wandel. Rückblickend auf die vergangenen zwei Jahrzehnte wird deutlich, wie aus einem lang gehegten Wunsch durch ein plötzliches Ereignis Realität werden konnte.



© Arch. Wolfgang Simmertel

→ Entwurf der multifunktionalen Gemeinschaftsstruktur, mit der zukünftigen Bibliothek auf der linken Gebäudeseite

Ein bescheidener Anfang mit großen Ambitionen: Vor über zwanzig Jahren war die Bibliothek in Stilfs eine kleine, von einem engagierten Team betriebene Einrichtung, die mit gravierenden räumlichen Einschränkungen zu kämpfen hatte. Immer wieder standen Gespräche über Entwicklungsmöglichkeiten im Raum. Diskutiert wurden etwa die Zusammenlegung mit der Grundschule oder die Übernahme der Trägerschaft durch die Gemeinde. Doch trotz aller Bemühungen blieben die erhofften Veränderungen lange Zeit aus. Das Bibliotheksteam schwankte zwischen Zuversicht und Enttäuschung.

Der Wendepunkt: Das Projekt „Stilfs – Resilienz erzählen“

Im Jahr 2021 eröffnete sich durch das Kulturministerium im Rahmen des Nationalen Konjunktur- und Resilienzplans (Piano nazionale di ripresa e resilienza, PNRR) eine neue Perspektive: Stilfs wurde als eine von 21 Gemeinden ausgewählt, um im Rahmen eines europäischen Wiederaufbauplans als Folge der Pandemie gezielt gefördert zu werden. Mit einem Förderbeitrag von jeweils 20 Millionen Euro sollten Initiativen unterstützt werden, die die Lebensqualität in kleinen Dörfern nachhaltig verbessern. Im Mittelpunkt standen dabei die Erhöhung der

Wohnattraktivität, die Stärkung lokaler Wirtschaftskreisläufe, der Schutz vor Abwanderung sowie Projekte des Natur- und Klimaschutzes. Die Auswahl von Stilfs erfolgte aufgrund eines überzeugenden Maßnahmenpakets, in dem die Bibliothek eine zentrale Rolle spielte.

Die neue Gemeinschaftsstruktur – Chancen für die Bibliothek

Im Rahmen der Maßnahme 2 wurde der Bau einer neuen Gemeinschaftsstruktur beschlossen: ein multifunktionales Haus, das neben einem Geschäft, Altenwohnungen, einem Archiv und Räumen für Körperpflege auch die Öffentliche Bib-

liohek beherbergen wird. Ziel ist es, ein offenes Haus zu schaffen, das möglichst oft zugänglich ist und vielfältig genutzt werden kann. Für die Bibliothek bedeutet dies einen grundlegenden Wandel: Sie verlässt ihre bisherige Randexistenz und wird zum zentralen Knotenpunkt im sozialen Gefüge des Dorfes. Die Integration in die neue Gemeinschaftsstruktur eröffnet zahlreiche Chancen: bessere Sichtbarkeit, eine stärkere Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Zielgruppen sowie die Möglichkeit, neue Angebote und Services zu entwickeln. Die Bibliothek kann sich so als zeitgemäßer Ort der Begegnung, Bildung und Inspiration etablieren. Erste Weichenstellungen dazu sind erfolgt: Das Bibliotheksteam wurde in die Planungsarbeit mit eingebunden, der Geist der Zusammenarbeit, der in dieser Gemeinschaftsstruktur herrschen sollte, wurde beziehungsweise wird in den Planungssitzungen umgesetzt. Die Gemeinde hat mittlerweile die Trägerschaft der

Bibliothek übernommen. Auch dies ist ein sichtbares Zeichen, dass die Gemeinde hinter dem Vorhaben steht.

Herausforderungen auf dem Weg in die Zukunft

Mit der neuen Rolle gehen jedoch auch Herausforderungen einher. Das Bibliotheksteam steht vor der Aufgabe, seine Arbeitsweise neu zu definieren und sich auf die veränderten Anforderungen einzustellen. Die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren im Haus erfordert Offenheit, Flexibilität und die Bereitschaft, gemeinsame Projekte zu initiieren, zu diskutieren und umzusetzen. Die Rolle der Bibliothek wird sich in diesem Kontext grundlegend von anderen lokalen Bibliothekskonzeptionen unterscheiden. Auch die Gemeinde und die Dorfbewohner*innen sind gefragt: Sie müssen die Bibliothek als Herzstück der neuen Gemeinschaftsstruktur mittragen und aktiv mitgestalten. Schließlich gilt es, die Bibliothek als offe-

nen, einladenden und innovativen Ort zu positionieren, der für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen attraktiv ist.

Fazit

Der Werdegang der Bibliothek in Stilfs verdeutlicht, wie lange es dauern kann, bis sich die Chance ergibt, einen lange gehgten Wunsch umzusetzen. Die Bibliothek in der Gemeinde Stilfs hatte Glück, von einem Vorhaben zu profitieren, das in einem größeren Kontext zu sehen ist. Die aktuellen Veränderungen bieten enorme Chancen, erfordern aber auch Mut und Innovationsbereitschaft. Wenn es gelingt, diese Herausforderungen im Kontext des gesamten PNRR-Projektes gemeinsam zu meistern, kann die Bibliothek in Stilfs auch eine starke Strahlkraft für andere Bibliotheken im ländlichen Raum entwickeln.

Volker Klotz (von 1999 bis 2016 Amtsdirektor im Amt für Bibliotheken und Lesen, seit Mitte 2016 Direktor der Abteilung Deutsche Kultur in der Südtiroler Landesverwaltung)

MAIL AUS SCHLANDERS



Märchenherbst 2025 schließt mit zauberhaftem Höhepunkt

© MPB Schlanders



Der diesjährige „Märchenherbst Schlanders“, organisiert von Bibliothek, Bildungsausschuss und Kulturhaus in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern, ist erfolgreich zu Ende gegangen. Unter dem Titel „Schlanders erzählt ...“ fand die Veranstaltungsreihe vom 3. bis zum 15. November 2025 statt.

Der Märchenherbst begann am Montag, den 3. November um 16.00 Uhr mit der Märchenerzählung „Die goldene Gans“ am Dammlplatz, worauf die Kinder im

„Gänsemarsch“ zum Kulturhaus „Karl Schönherr“ zogen. Dort wurde der VKE-Märchenfilm „Die goldenen Gans“ gezeigt. Das zweiwöchige Programm bot vielfältige märchenhafte Begegnungen. Für die jüngeren Besucher gab es zweimal „Märchen am Lagerfeuer“ im Innenhof der Bibliothek und das Bobby-Car-Märchenkino im Elki.

Das Format „Märchenzeit“ am 10. November richtete sich gezielt an Oma und Opa mit ihren Enkelkindern. Die Erzäh-

lung von Marzia Poli wurde mit der Weitergabe von praktischem Wissen der Wollverarbeitung verbunden, wobei Kinder selbst einen Faden mit dem Spinnrad spinnen konnten.

Weitere Höhepunkte waren das Kamishibai „Tomte Tummetott“, das Waldorf-Tischpuppentheater „Das Laternenmädchen“ und das Figurentheater „Die drei kleinen Schweinchen“.

Rosmarie Ferlito las bei „Le fiabe al castello“ fantastische Geschichten in italienischer Sprache. Abenteuerlustige konnten sich zur Geschichten-Nachtwanderung in die Schnarrerlen nach Kortsch begeben, wo Raimund Rechenmacher Geschichten und Sagen im Vinschger Dialekt vortrug. Auch Erwachsene kamen auf ihre Kosten: Heike Vigl bot einen spannenden Abend mit „Vogelmärchen“ im Avimundus.

Als Höhepunkt und Abschluss der Märchentage fand am Samstag, dem 15. November ein zauberhafter Vormittag in der Fußgängerzone Schlanders statt.

Raimund Rechenmacher, MPB Schlanders

„Bibliotheken sind fest verankertes kulturelles Gut“

Dies betonte Landesrat Philipp Ahammer vor den 37 Öffentlichen und Schulbibliotheken, die am 14. Oktober 2025 das Zertifikat für ihr bestandenes Audit erhielten.



© Amt für Bibliotheken und Lesen

→ Die Vertreter*innen der auditierten Bibliotheken mit Landesrat Philipp Ahammer (vorne links) und Amtsdirекторin Marion Gamper (vorne Mitte)

Der Innenhof von Schloss Maretsch liegt ruhig da, während die Vorbereitungen laufen. Draußen aber sammeln sich immer mehr Menschen aus der Bibliothekswelt, freuen sich über das Wiedersehen und genießen die Herbstsonne. Genauso warm wie diese ist auch die Stimmung, denn eines ist klar: Heute wird gefeiert. Kurz vor 17.00 Uhr strömt man schließlich hinein, und sobald jeder und jede einen Platz gefunden hat, geht es auch schon los.

Eröffnet wurde die Verleihung wie jedes Jahr von Marion Gamper, der Direktorin des Amtes für Bibliotheken und Lesen. „Bibliotheken sind heute mehr als nur Bücherregale“, betonte sie, nachdem sie die Ergebnisse einer KI-Befragung dargelegt hatte. Was die KI nicht bedachte: „Durch Freude an Vermittlung und viel Offenheit schaffen Südtirols Bibliothekarinnen und Bibliothekare soziale Räume für Austausch, Bildung und Kultur. Es werden Veranstaltungen angeboten und Lesen gefördert. Solche qualifizierten Bibliotheken, wie sie in Südtirol präsent sind, verdanken wir all jenen, die sich bei der Arbeit in und um die Bibliothek einsetzen und sich für sie stark machen.“

Dem schloss sich auch Landesrat Ahammer an: „Bibliotheken bieten einen wichtigen Raum für Begegnung, Austausch und lebenslanges Lernen. Als fest verankertes kulturelles Gut lassen sich Bibliotheken nicht mehr aus unserer Gesellschaft wegdenken.“

Markus Fritz, Verantwortlicher für den Bereich Schulbibliotheken, legte das Hauptaugenmerk auf die Aufgabe der Vermittlung von Informationskompetenz. Gerade in der heutigen Zeit der digitalen Medien können Bibliotheken Kindern und Jugendlichen zeigen, auf welche Informationen man sich im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz und Fake News verlassen kann, und vor allem, wie und wo man sie findet. „Es braucht qualifiziertes Personal“, unterstrich Fritz, „zeitgemäße Ausstattung und eine klare Verankerung im Dreijahresplan der Schule. Die Schulbibliothek ist kein ‚Nice-To-Have‘ sondern ein ‚Must-Have‘ für eine zukunftsorientierte Schule.“ Außerdem seien Bibliotheken „lebendige, lernende Institutionen“, was ihre Leiterinnen und Leiter mit ihrem Wunsch nach Qualität und dem Absolvieren des Audits immer wieder beweisen würden.

Nach der Verleihung der Zertifikate, die von vielen Fotos und lautem Applaus begleitet wurde, bedankte sich Amtsdirекторin Gamper bei allen Anwesenden für ihren Einsatz für die Erhaltung und Weiterentwicklung der Institution Bibliothek und für ihr persönliches Engagement.

Anschließend wurde im idyllischen Garten des Schlosses Maretsch mit Freude angestoßen.

Theresa Riegler, Amt für Bibliotheken und Lesen

Chronologische Liste der auditierten Bibliotheken

- » 14.11.2024 Mittelpunktbibliothek Neumarkt
- » 19.11.2024 Öffentliche Bibliothek Laas mit den Zweigstellen Eyr und Tschengls
- » 27.11.2024 Öffentliche Bibliothek Toblach
- » 16.12.2024 Öffentliche Bibliothek Lüsen
- » 18.12.2024 Öffentliche Bibliothek St. Christina
- » 29.01.2025 Schulbibliothek des Sozialwissenschaftlichen, Klassischen, Sprachen- und Kunstgymnasiums Meran
- » 19.02.2025 Öffentliche Bibliothek Wolkenstein
- » 25.02.2025 Öffentliche Bibliothek St. Martin in Passeier
- » 25.02.2025 Talschaftsbibliothek St. Ulrich
- » 07.03.2025 Öffentliche Bibliothek Lana mit der Zweigstelle Völlan
- » 10.03.2025 Bibliotheksdienst Bozen
- » 13.03.2025 Schulbibliothek des Klassischen, Sprachen- und Kunstgymnasiums „Walther von der Vogelweide“ Bozen
- » 15.03.2025 Öffentliche Bibliothek Auer
- » 21.03.2025 Schulbibliotheken des Schulsprengels St. Ulrich
- » 21.03.2025 Schulbibliotheken des Schulsprengels Wolkenstein
- » 26.03.2025 Öffentliche Bibliothek Terlan
- » 04.04.2025 Öffentliche Bibliothek Ahrntal
- » 10.04.2025 Öffentliche Bibliothek Sand in Taufers
- » 10.04.2025 Öffentliche Bibliothek Stilfes mit den Zweigstellen Mauls und Trens
- » 12.04.2025 Öffentliche Bibliothek Gries
- » 12.04.2025 Öffentliche Bibliothek Tramin
- » 14.04.2025 Öffentliche Bibliothek Partschins mit der Zweigstelle Rabland
- » 15.04.2025 Öffentliche Bibliothek Niederdorf
- » 09.05.2025 Schulbibliotheken des Oberschulzentrums Schlanders
- » 12.05.2025 Schulbibliothek des Oberschulzentrums Sterzing
- » 19.05.2025 Schulbibliothek „Medientreff 3“ des Schulsprengels Innichen und der WFO Innichen
- » 20.05.2025 Schulbibliothek des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums Brixen
- » 28.05.2025 Öffentliche Bibliothek Frangart
- » 31.05.2025 Öffentliche Bibliothek Kiens mit den Zweigstellen Ehrenburg und St. Sigmund
- » 09.06.2025 Öffentliche Bibliothek Leifers
- » 26.07.2025 Öffentliche Bibliothek Truden
- » 11.08.2025 Stadtbibliothek Klausen
- » 12.09.2025 Öffentliche Bibliothek Girkaln
- » 22.09.2025 Schulbibliothek des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums und der Fachoberschule für Tourismus Bozen
- » 24.09.2025 Öffentliche Bibliothek Schenna
- » 03.10.2025 Öffentliche Bibliothek Rasen-Antholz mit der Zweigstelle Antholz-Mittertal
- » 09.10.2025 Öffentliche Bibliothek Gargazon

SIAE

Ende der Aufkleberpflicht in Italien

Seit dem 15. November 2024 ist in Italien das Anbringen des sogenannten SIAE-Bollino, also des Urheberrechtsaufklebers auf CDs, DVDs, Software- und Multimedia-Datenträgern, nicht mehr verpflichtend. Diese Änderung ergibt sich aus dem Gesetzesdekret Nr. 131/2024 und dem Gesetz Nr. 166/2024, mit denen das bisherige Monopol der Verwertungsgesellschaft SIAE aufgehoben wurde.

Der Aufkleber war im Jahr 2000 eingeführt worden, um Piraterie einzudämmen und legale Datenträger erkennbar zu machen. Da physische Medien heute eine geringere Rolle spielen, verlor der Bollino seine ursprüngliche Bedeutung. Zudem hatte die Europäische Union kritisiert, dass

nur die SIAE für die Vergabe zuständig war, was gegen die Richtlinie 2014/26 zur kollektiven Rechtewahrnehmung verstößen könnte.

Künftig ist das Anbringen des Aufklebers freiwillig, und neben der SIAE dürfen auch andere Verwertungsgesellschaften oder unabhängige Organisationen diese Aufgabe übernehmen, sobald entsprechende Durchführungsbestimmungen vorliegen. Der Wegfall der Pflicht bedeutet jedoch keine Änderung des Urheberrechts: Werke bleiben weiterhin geschützt, auch wenn kein Aufkleber mehr vorhanden ist.

Stephan Leitner



Die Poesie der Begegnung

Es sind die Begegnungen, die den Wert unserer Lesereisen ausmachen, Begegnungen mit Menschen, die Bücher schreiben und illustrieren, die Geschichten lieben und die uns mit ihren Geschichten verzaubern.



→ Die vier Autorinnen



→ Julia Nüschen

Julia Nüschen, Alice Pantermüller, Chantal-Fleur Sandjon und Kathrin Tordasi besuchten in der Woche vom 6. bis 10. Oktober 2025 48 Schulen und Kindergärten. DANKE an alle, die diese Begegnungen ermöglicht haben!

Die Illustratorin **Julia Nüschen** hat zahlreiche Bilderbücher namhafter Autoren, darunter William Shakespeare und Rainer Maria Rilke, illustriert. Bei ihren Lesungen aus ihrer eigenen Kinderbuch-Reihe „Wovon träumst Du?“ ist es ihr wunderbar gelungen, die kleinen ZuhörerInnen in den Kindergärten in ihre Geschichten aktiv einzubinden.

» Meine erste Lesereise ... „Oh wow, Berge!“ – staunte ich, als Markus mich zur ersten Lesung fuhr. Die charmante Korrektur kam prompt: „Nee, Hügel.“ Als Hamburgerin von der Waterkant startete ich begeistert und aufgereggt in dieses Abenteuer. Mit einem Herzen voller Dankbarkeit und meinem neuen Sehnsuchtsort – Bozen – reiste ich ab. Die Landschaft, das Essen, das wunderschönste, dabei ungewöhnlichste Hotel und vor allem Eure Gastfreundschaft haben meinen großen Sprung über den eigenen Schatten sanft abgefedert. Ich bin keine Ram-

pensau. Ich wollte Illustratorin sein, Kinderbücher schreiben allein am Schreibtisch. Lesen vor Publikum? Das hatte ich nicht eingeplant. Aber Überraschung – es hat mir Freude gemacht! Das lag einzig und allein an Euch. Ich war von Anfang bis Ende tief beeindruckt. Danke, liebe Daniela, für die Einladung, Dein Herz und die minutöse Organisation bis ins letzte Detail. Danke, Markus, Theresia, Daniela, Sigrid und Barbara, für eure Gesellschaft, eure Geschichten und euren wunderbaren Humor und Danke, Marion, für Deine Geduld beim Ausfüllen der unfassbar komplizierten Zettel mit uns. Und an Euch, die tollen Menschen der Bibliotheken, Schulen und Kindergärten von Klausen, Lana, Gargazon, Tisens, St. Felix, Laurein, Neumarkt, Kurtatsch, Montan und Lüsen: Ihr habt so viel zurückgegeben! Die Kinder waren großartig, eure Vorbereitung war hervorragend. Ich habe mich unglaublich wohl und sehr willkommen gefühlt. Ich wäre gern länger geblieben.«

Chantal-Fleur Sandjon ist eine afro-deutsche Autorin, Lektorin und Literaturaktivistin, die sich für mehr Diversität in der Kinder- und Jugendliteratur einsetzt. Für ihren in Versen geschriebenen

Jugendroman „Die Sonne, so strahlend und Schwarz“ wurde sie 2023 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet.

» Als Autorin von komplexen, poetischen Jugendromanen begegne mir, gerade bei Lehrkräften, immer wieder die Annahme, Literatur im Allgemeinen und meine Werke im Speziellen wären nur für bestimmte Jugendliche geeignet, für Schreibbegeisterte, Deutschkurs-Fans und Gymnasiast*innen. Die Lesereise gab mir die Gelegenheit, diese Annahme ein weiteres Mal einem Realitätscheck zu unterziehen. Durch die Streiks an vielen Schulen hatte ich vor allem Lesungen in Berufsschulen. Ich las vor Menschen, die Köchin, Fußballer oder Hotelfachkraft werden wollten, die sich mit Weinreben, Apfelmus und Haarpflege auskannten. Mit Versromanen und Poesie würden

immer wieder daraus schöpfe, wenn wir einander begegnen, in all unserer schillernden Vielfalt. «

Kathrin Tordasi schreibt für Kinder und Jugendliche abenteuerliche Kinderbücher, Bücher über Außenseiter*innen, selbstgewählte Familien und phantastische (Unter)Welten. Bei ihren interaktiven Lesungen gelingt es ihr mit viel Feingefühl, die Zuhörer*innen in die Welt ihrer Geschichten zu entführen.

» Nach einer Woche Lesereise durch Südtirol kehre ich mit einem Koffer voller wunderbarer Erinnerungen zurück. Vierzehn Lesungen in sieben Tagen, und bei jeder von ihnen gab es tolle Begegnungen und schöne Momente. Was mich immer besonders freut, ist die Vorfreude und die Begeisterung, die mir von den Kindern und Jugendlichen

© Radech Moodley



→ Chantal-Fleur Sandjon

Tordasi: © Olga Blackbird – Pantermüller: © Thomas Friemel



→ Kathrin Tordasi

→ Alice Pantermüller

die meisten wenig Berührungspunkte haben, wurde ich vor Ort oft vorgewarnt. Und dann ... Saß ich vor neugierigen jungen Menschen, die jeder Strophe folgten, die einen Raum erschufen, in dem Lyrik schwingen und klingen kann, die Fragen hatten. Und ich liebe Fragen bei Lesungen. Wir sprachen über Covergestaltung und das Schreiben mit der Hand. Darüber, was ich bei meinen früheren Kochbüchern für die späteren Romane gelernt habe. Wie es sich vom Schreiben gut leben lässt, aber auch mit dem Schreiben. Es geschah das, was ich mir vor jeder Lesung wünsche: Wir kamen ins Gespräch, stellten Verbindungen her, zwischen Leben, die scheinbar sehr verschieden sind, und doch viel gemeinsam haben. Berührungspunkte müssen geschaffen werden, Lesungen sind eine wunderbare Möglichkeit hierfür. Sie eröffnen uns allen, die Annahmen zu überdenken, die wir über die Welt haben, über andere, aber auch über uns selbst. Ich habe viel mitgenommen aus dieser Woche in und um Bozen, weit mehr als nur frischgepressten Apfelsaft. Und ich hoffe, ich konnte auch ein wenig dort lassen, neue Impulse, flatternde Metaphern, etwas von der Freude, die mir Literatur bereitet, und von der Hoffnung, die ich

entgegenstrahlt. Ich merke immer wieder, wie viel Neugier auf Geschichten und aufs Geschichten ausdenken in jungen Menschen steckt. Umso schöner fand ich es, dass in den Klassen Lesen und Vorlesen, Bibliotheksbesuche und andere Aktionen rund um Bücher Platz bekommen. Davon erzählen mir die Kinder immer ganz stolz. Überhaupt wurde mir so viel erzählt, so viele Fragen gestellt, dass die Zeit jedes Mal wie im Flug vorbeiging. Es fällt mir wirklich schwer, mich auf ein paar wenige Highlights zu begrenzen, aber um es einigermaßen kurz zusammenzufassen: Nicht nur die ausnehmend gute Organisation der Lesereise, sondern auch das herzliche Willkommen an den Schulen und Bibliotheken haben die Woche für mich zu einem sehr angenehmen Erlebnis gemacht. Die Räume waren stets gut vorbereitet und oft liebevoll dekoriert, und die Kinder wussten, was sie erwartet. Einige Klassen hatten sich extra vorbereitet und schon mal in meine Geschichten reingeleSEN oder Fragen mitgebracht. Mit anderen Klassen ergaben sich ganz spontane, spannende und witzige Unterhaltungen. Ich hoffe, dass ein bisschen gute Laune und der Spaß am Fantasieren bei allen, die dabei waren, nachhallen. Bei mir ist das auf jeden Fall so. «

Alice Pantermüller, die Autorin der Buchreihe „Mein Lotta-Leben“, die auch bei uns in Südtirol eine große Fangemeinde hat, begeisterte die Kinder bei Schul- und bei offenen Nachmittagslesungen, die dank der engagierten Vorbereitung in den einzelnen Bibliotheken alle ein voller Erfolg waren.

» Es gibt Lesereisen und es gibt Südtirol. Ich war das erste Mal hier, daher wurde ich fast erschlagen von der Schönheit dieses Landstrichs. Von der Lage unseres grandiosen, verwinkelten Hotels im mittelalterlichen Herzen Bozens (wie gern habe ich abends einfach nur noch mal das Fenster geöffnet und auf die Straße hinuntergeschaut, weil ich mich gar nicht losreißen konnte). Von der Freundlichkeit der Menschen, mit denen ich zu tun hatte. Was meinerseits mit Gemurre über den ganzen Papierkram begann, endete in der Erfahrung, dass ich sofort und ohne mit der Wimper zu zucken wieder Europass und Anlage D ausfüllen und auch ein weiteres Mal danach googeln würde, was „UID-Nummer“ eigentlich bedeutet, um noch einmal dabei sein zu können. Meinen herzlichsten Dank, liebe Daniela! Du hast eine wunderbare Lesereise perfekt organisiert, trotz der widrigen Umstände in diesem Jahr. Vielen Dank auch allen Mitarbeiter*innen, die mich in Orte mit so klangvollen Na-

men wie Tscherms, Terlan und Graun im Vinschgau gefahren haben – es war mir jeden Tag eine Freude mit euch. Und mit der traumhaften Landschaft unter stabil blauem Himmel. Nein, ich schleime nicht. Es war so. «

Daniela Huebser, Amt für Bibliotheken und Lesen

Die Autorenbegegnungen im Herbst 2025 in Zahlen

- » 497 Anmeldungen
- » 48 Lesungen
- » ca. 1.755 Kinder und Jugendliche im Publikum

Termine der nächsten Autorenbegegnungen

- » 13. bis 17. April 2026
- » 19. bis 23. Oktober 2026
- » 12. bis 16. April 2027
- » 18. bis 22. Oktober 2027

MAIL AUS PFALZEN



Eine digitale Rätselrunde zum Jubiläum der Dorfchronik



Anlässlich des Jubiläums der Dorfchronik und einer Fotoausstellung mit historischen und aktuellen Dorfansichten entstand die Idee zur interaktiven Rätselrunde „Pfalzen im Wandel“. Ziel war es, die Geschichte Pfalzens auf zeitgemäße Weise erlebbar zu machen und dabei ein möglichst breites Publikum anzusprechen. Die Initiatorinnen Birgit Hilber (Bibliothekarin) und Katharina Oberparleiter (Bildungsausschuss) entwickelten auf Basis des Dorfbuchs, älterer Ausgaben des Pfälzer Dorfblatts sowie im Austausch mit dem langjährigen Fotosammler Karl Passler aus Pfalzen eine Vielzahl an Fragen und Aufgaben. Entstanden ist eine digitale Tour, die historische Bezüge mit moderner Technologie und Bewegung im Freien verbindet. Die Rätselrunde – bewusst so genannt, um den Begriff Actionbound niederschwellig zu ersetzen – wurde in zwei Varianten angeboten: eine familienfreundliche Version mit Kinderfragen und Spielen sowie eine Version für Erwachsene. Die etwa 90-minütige, kin-

derwagengerechte Route führte quer durch Pfalzen und verband Orte der Vergangenheit mit Eindrücken der Gegenwart. Über QR-Codes an ausgewählten Stationen wurden neue Aufgaben freigeschaltet – ein spielerisches Element, das vor allem bei Kindern für Begeisterung sorgte. Der Start-Code befand sich im Schaufenster der Bibliothek, sodass die Tour jederzeit zugänglich war. Eine Losaktion motivierte zusätzlich zur Teilnahme. Das Echo war beeindruckend: Innerhalb von 19 Tagen beteiligten sich 100 Gruppen mit insgesamt 338 Personen. Besonders erfreulich waren die zahlreichen positiven Rückmeldungen der Teilnehmer. Viele nutzten die Möglichkeit, am Ende des Rundgangs mitzuteilen, was ihnen an Pfalzen besonders gefällt – ein schönes Stimmungsbild des Dorfes, das zeigt, wie sehr die Menschen mit ihrem Ort verbunden sind.

Birgit Hilber, ÖB Pfalzen

Ungewöhnliche Bibliotheken



© Reporter ohne Grenzen (RSF)

Die unzensierte Bibliothek

„The Uncensored Library“ ist ein von Reporter ohne Grenzen betriebener Server des Computerspiels Minecraft mit einer digitalen Bibliothek, der durch die Umgebung von politischer Zensur bekannt wurde. Die Spielwelt des Servers wurde gemeinsam von mehreren Agenturen entwickelt und von Reporter ohne Grenzen als Versuch bezeichnet, zensierte Werke in Ländern mit eingeschränkter Pressefreiheit zu veröffentlichen.

Die Bibliothek umfasst zahlreiche Werke, die beispielsweise in Mexiko, Russland, Vietnam, Saudi-Arabien und Ägypten verboten sind. Jedem Land wurde ein Gebäudeabschnitt gewidmet, der jeweils weitere gebannte Texte enthält. Die digitale Bibliothek wurde am 12. März 2020, dem Welttag gegen Internet-Zensur, online gestellt. Momentan gibt es zwei Wege, die Bibliothek herunterzuladen, nämlich entweder über die offizielle Website (www.uncensoredlibrary.com) oder über die direkte Verbindung zum Minecraft-Server.

Das virtuelle Bibliotheksgebäude wurde im neoklassizistischen Architekturstil errichtet. Es soll etablierten Institutionen wie der New York Public Library ähneln und stilistisch auf die autoritären Strukturen anspielen, die das Projekt untergraben will. Die Bibliothek verwendet über 12,5 Millionen Minecraft-Blöcke.

Jedes der fünf von der Bibliothek behandelten Länder sowie die Reporter ohne Grenzen haben einen eigenen Flügel, der eine Reihe von Artikeln enthält, die in Englisch

sowie der entsprechenden Originalsprache des Artikels verfügbar sind. Die Texte innerhalb der Bibliothek sind sogenannte „In-Game items“ (engl. für Gegenstände innerhalb eines Videospiels), die dort geöffnet und auf „Lesepulte“ gelegt werden können, um von mehreren Spielern gleichzeitig gelesen zu werden. Diese Artikel diskutieren im Allgemeinen die Zensur, ungerechte Bestrafung und andere Kritik an der Regierung durch die Autor*innen.

Die Innenarchitektur der Zimmer jedes Landes symbolisiert die einzigartige Situation und die journalistischen Herausforderungen jedes Landes. Darüber hinaus enthält die Bibliothek einen zentralen Raum, in dem die Rangliste der Pressefreiheit und der aktuelle Stand der Pressefreiheit aller in der Liste erfassten Länder aufgeführt sind; ebenso enthält die mexikanische Sektion Gedenkstätten für Journalisten, die aufgrund ihrer Schriften getötet wurden. Insgesamt umfasst die Bibliothek über 200 verschiedene Bücher.

Nachdem das Projekt veröffentlicht worden war, ging es auf mehreren sozialen Medien förmlich viral und wurde auf zahlreichen Kanälen erwähnt, darunter BBC, Deutsche Welle News, CNBC, CNN, PC Gamer und Scene World Magazine.

Quelle: Wikipedia, lizenziert unter CC BY-SA 4.0, leicht modifiziert

Ein königliches Jubiläum

Christina König gewinnt die zehnte Ausgabe des Franz-Tumler-Literaturpreises. Den Publikumspreis im Jubiläumsjahr erhält Annegret Liepold.

Vor 20 Jahren begann eine Erfolgsgeschichte der besonderen Art: Am 22. September 2007 wurde in der soeben erneuerten Markus-Kirche in Laas der erste Franz-Tumler-Literaturpreis vergeben. Zu dieser Zeit konnte niemand erahnen, dass der mit 8.000 Euro dotierte Literaturpreis eine derart etablierte Position in der Literaturwelt einnehmen würde und auch noch nach 20 Jahren die literarische Qualität deutschsprachiger Debütromane der Gegenwartsliteratur auszeichnen würde.

König überzeugt die Jury – Liepold das Publikum

Die in Linz geborene Schriftstellerin Christina König überzeugte die Jury mit ihrem Debütroman „Alles, was du wolltest“ aus dem Otto Müller Verlag durch „entlarvende Dialoge und boshafte Witz“. Die Autorin thematisiert in ihrem Debütroman ein aktuelles und viel diskutiertes Thema: toxische Beziehungen. Im Mittelpunkt des Romans steht das ungleiche Paar Alex und Viktoria. Alex, die Protagonistin, kommt aus einfachen Verhältnissen und hält sich mit Gelegenheitsjobs als Masseurin über Wasser. Viktoria hingegen ist erfolgreiche Immobilienmaklerin, stammt aus wohlhabendem Elternhaus und liebt Yoga. Die Jury betonte, dass die alltägliche Geschichte auf höchst originelle Art erzählt wird: Es gibt keine Ich-Erzählerin, sondern eine Du-Erzählerin, die mit sich quasi ein Selbstgespräch führt.

Das Saalpublikum und die Leserschaft wählten Annegret Liepold mit „Unter Grund“ aus dem Verlag Blessing zur Publikumspreisträgerin. Die Publikumssiegerin gewinnt einen Schreibaufenthalt auf dem urigen Rimpfhof am Sonnenberg oberhalb von Allitz.

Ein ganzes Dorf feiert mit

Laas selbst stand in den Tagen ganz im Zeichen der Literatur. Die Schaufenster der Laaser Kaufleute waren mit Zitaten aus den Büchern geziert und mit Plakaten geschmückt. Das Organisa-



→ Die Nominierten (v.l.n.r.): Christina König (Gewinnerin Hauptpreis), Annegret Liepold (Gewinnerin Publikumspreis), Jan Snela, Amira Ben Saoud, Ricarda Messner

© Gemeinde Laas (Angelika Maiet) / Bibliothek Laas

tionsteam hat sich zum Jubiläum zudem besondere Aktionen einfallen lassen: eine Postkarten-Aktion „Trau dich ruhig“, ein Fragespiel, die Online-Abstimmung des Publikumspreises und die Jubiläumsbroschüre mit spannenden Hintergrundinformationen.

Anlässlich des Jubiläums wurde das Gründungsteam der ersten Ausgabe geehrt, welches den Franz-Tumler-Literaturpreis mit viel Herzblut ins Leben gerufen hat: Wilfried Stimpfl, Ferruccio Delle Cave, Verena Tröger, Andreas Tappeiner und Ludwig Fabi.

Anna Alber, Tumler-Komitee (Autorin beider Texte)

Zwei Tage voller Literatur und schöner Begegnungen im Marmordorf

Petra Reich, eine bekannte deutsche Buchbloggerin aus Eschenburg, hat sich am 18. September auf die Reise nach Laas begeben, um die Literaturveranstaltungen des Franz-Tumler-Literaturpreises zu begleiten und darüber zu berichten. Dazu nahm sie eine fast 14-stündige und 700 Kilometer umfassende Fahrt auf sich. Trotz beschwerlicher Anreise fällt ihr Resümee durchwegs positiv aus:

„Im September durfte ich zum ersten Mal die Verleihung des Franz-Tumler-Literaturpreises vor Ort in Laas erleben. Für mich war die Fahrt nach Südtirol und die Begleitung der Preisverleihung ein ganz besonderes Erlebnis. Die sehr wertschätzende Atmosphäre sowohl bei der souverän agierenden Jury als auch in der ganzen Gemeinde Laas, die die Veranstaltung mit so vielen kleinen Aufmerksamkeiten unterstützt, das riesige, meist ehrenamtliche Engagement des Organisationsteams, die herzliche Gastfreundschaft, die schöne Umgebung und – zumindest in diesem Jahr – das Kaiserwetter: das alles hat diese Tage zu einem Fest werden lassen. Fünf großartige, sehr sympathische junge Autor:innen lasen aus ihren Debütromanen. Und jeder davon wäre preiswürdig gewesen. Ich kann nur sagen: Wunderbar, dass es diesen Preis gibt. Herzlichen Glückwunsch zur zehnten Ausgabe und: Auf viele nächste Jahre Franz-Tumler-Preis!“

Ein Kulturort für alle Sprachgruppen

Lang ist es her, dass die Idee des Bibliothekenzentrums Bozen als gemeinsames Haus für die Landesbibliothek „Dr. F. Teßmann“, die Biblioteca Provinciale Italiana „Claudia Augusta“ und die Stadtbibliothek Bozen geboren wurde. Ein Kulturort für alle Sprachgruppen soll es werden, durch die Zusammenarbeit der drei Bibliotheken unter einem gemeinsamen Dach ein Mehrwert entstehen. 2015 wurde das Konzept um die Mediendienste erweitert, 2022 kam das Autonomie-Zentrum hinzu. Der Baubeginn hat sich über die Jahre immer wieder verzögert, doch nun soll es endlich so weit sein. „Es geht bald los“ titelt die Tageszeitung am 5. September 2025 nach einem Treffen von Vertretern des Landes und der Gemeinde, „Il cantiere è pronto a partire“ ist am gleichen Tag im Alto Adige zu lesen. Kritik gibt es immer wieder an den Kosten, die mit Beschluss der Landesregierung Nr. 407 vom 16. Mai 2023 auf 103 Millionen Euro erhöht worden sind. Von vielen Menschen wird immer wieder die Frage aufgeworfen: Braucht es in der heutigen Zeit noch Bibliotheken? Dieser Frage haben sich die Direktoren der drei Bibliotheken Valeria Trevisan, Johannes Andresen und Ermanno Filippi im SALTO-Podcast „In der Streitergasse“ vom 10. September 2025 gestellt. Eine gute Gelegenheit, die Vision und das inhaltliche Konzept des geplanten Bibliotheken- und Autonomiezentrums zu erläutern, das weit mehr als eine Bibliothek im klassischen Sin-



→ So soll das künftige Bibliothekenzentrum aussehen.

ne, sondern vielmehr eine offene und lebendige Plattform für Kultur, Bildung und Begegnung sein wird.

Verena Pernthaler, Amt für Bibliotheken und Lesen

„Ein Kulturort für
alle Sprachgruppen“



MAIL AUS BRIXEN



„Oh, eine Dummel!“ – Karikaturen gegen Menschenfeindlichkeit

© Niedersächsische Landesregierung



Mit großem Interesse wurde in der Stadtbibliothek Brixen die Wanderausstellung „Oh, eine Dummel! Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit in Karikatur und Satire“ besucht. Die in Deutschland entstandene und weit bekannte Ausstellung machte vom 29. September bis 3. Oktober 2025 erstmals Station in Brixen.

Organisiert wurde die Schau vom Jugenddienst Brixen, der die Ausstellung vom Jugenddienst Lana-Tisens ausgeliehen hatte.

Die Ausstellung, die unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Kultusministeriums steht, bot einen besonders jugendgerechten Zugang zu den Themen Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Rund 40 aktuelle Karikaturen regten dazu an, sich mit populistischen und extremistischen Argumentationsmustern auseinanderzusetzen. Die humorvoll gestalteten Bilder sorgten bei den Besucherinnen und Besuchern zunächst für ein Schmunzeln, führten beim genaueren Hinsehen jedoch zu intensiver Auseinandersetzung mit den dahinterstehenden Botschaften.

Ziel der Ausstellung war es, innezuhalten und über die Entstehung und Gefahren

menschenfeindlicher Ideologien nachzudenken – und darüber, welche Verantwortung jede und jeder Einzelne dabei trägt. Ergänzt wurde die Ausstellung durch eigens entwickeltes pädagogisches Begleitmaterial, das vor allem Jugendlichen den Zugang zum Thema erleichterte. Begleitend zur Ausstellung fand ein Vortrag des Sozialpädagogen und Rechtsextremismus-Experten Thomas Kobler statt. Er gab Einblicke in aktuelle Entwicklungen, Präventionsarbeit und Gegenstrategien. Zudem bot eine digitale Schatzsuche während der Ausstellungswoche allen Interessierten die Möglichkeit, sich spielerisch mit den Themen auseinanderzusetzen. Die besten Beiträge wurden bei der Abschlussveranstaltung am 3. Oktober prämiert.

Bruno Kaser, StB Brixen

NEUE BIBLIOTHEKEN

Bibliothek Kiens



© ÖB Kiens

Bibliothek	Öffentliche Bibliothek Kiens (in Trägerschaft der Gemeinde Kiens)
Einwohner	3.064 (Stand 31.12.2024)
Art der Baumaßnahme	Verlegung der Bibliothek innerhalb des Vereinshauses und Adaptierung der Räumlichkeiten
Bauzeit	Juli 2024 bis März 2025
Eröffnung	April 2025
Bauplanung	Ing. Helmut Mayer, Bruneck
Einrichtung	Fa. Pedacta Lana, Maßarbeiten durch Tischler vor Ort
Einrichtungskosten	105.000 Euro
Kosten Beleuchtung	38.000 Euro
Unterbringung/Gebäude	Vereinshaus Kiens
Nutzfläche	Rund 180 m ² + Sitzungssaal im Obergeschoß ca. 45 m ²
Ist-Bestand	4.676 Medien (Stand 31.12.2024)
Technische Ausstattung	2 PC-Arbeitsplätze mit Internetanschluss 1 Recherchestation OPAC Kollaboration & Meetingraum: LED-Bildschirm
Öffnungszeiten	8,5 Stunden an 4 Tagen
Personal	6 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen
Leitung	Petra Graber
Kontakt	Hubenstr. 34, 39030 Kiens Tel. 0474 86 22 57 bibliothek.kiens@gmail.com http://biblio.bz.it/kiens

NEUE BIBLIOTHEKEN

Bibliothek Tscherms



Bibliothek	Öffentliche Bibliothek Tscherms (in Trägerschaft der Gemeinde)
Einwohner	1.568 (Stand 31.12.2024)
Art der Baumaßnahme	Umbau alte Feuerwehrhalle
Bauzeit	Juli 2019 bis Februar 2025
Eröffnung	Mai 2025
Bauplanung	Arch. Uwe Bacher, Brixen
Einrichtung	Serienmöbel: Pedacta Maßmöbel: Tischlerei Krapf
Baukosten	rund 305.000 Euro
Einrichtungskosten	rund 220.000 Euro
Unterbringung/Gebäude	ehemalige Feuerwehrhalle angrenzend an Rathaus
Nutzfläche	rund 170 m ²
Ist-Bestand	4.873 (Stand 31.12.2024)
Technische Ausstattung	1 PC-Arbeitsplatz 1 OPAC Flachbildschirm für Präsentationen im Kinderbereich freies WLAN
Öffnungszeiten	6 Stunden an 3 Tagen
Personal	13 Ehrenamtliche einschließlich Leiterin
Leitung	Marion Zuegg
Kontakt	Gampenstr. 17, 39010 Tscherms Tel. 334 715 90 90 bibliothek.tscherms@gmail.com http://biblio.bz.it/tscherms

Unser Schwerpunktthema

Bereits seit 1982 ist die Einheitssystematik für Südtiroler Bibliotheken (ESSB) zur inhaltlichen Erschließung von Sachmedien in Gebrauch, in ihrer Grundstruktur angelehnt an die damals in Deutschland schon weit verbreitete Allgemeine Systematik für Öffentliche Bibliotheken (ASB), aber nicht mit ihr identisch.

2006 wurde nach einem mehrjährigen aufwändigen Überarbeitungsprozess eine Neufassung veröffentlicht, die in der Folge gelegentlich aktualisiert und an aktuelle Entwicklungen angepasst wurde. Dennoch stieß die Sacherschließung mit der ESSB mit der Zeit erkennbar an ihre Grenzen, und man begann, über eine geeignete Alternative nachzudenken. Die Arbeitsgruppe Medienbearbeitung mit Mitgliedern aus dem Amt für Bibliotheken und Lesen und dem Bibliotheksverband Südtirol entschied sich schließlich für die Einführung der schon erwähnten ASB.

Das Redaktionsteam von „Zum Lesen“ hat sich deshalb entschlossen, anlässlich des Beginns der Umstellung sowohl für den BVS als auch für die Bibliotheken im Jahr 2026, das Thema Systematik und ASB zum Schwerpunkt dieser Ausgabe zu machen.

Zu Beginn skizzieren Jana Wagner und Stephan Leitner kurz den Status Quo der in der Praxis angewandten Aufstellungsarten, die alphabetisch-systematische Aufstellung und die Interessenkreisauflistung.



→ ESSB-Kindersachbücher in der MPB Neumarkt

Anschließend fasst Volker Klotz, Leiter der Abteilung für Deutsche Kultur und von 1999 bis 2016 Direktor des Amts für Bibliotheken und Lesen, die Entwicklung der Systematik von Vor-ESSB-Zeiten bis zur Gegenwart zusammen.

Im Beitrag von Oke Simons (Bibliotheken Schleswig Holstein) geht es um die generellen Vorteile einer einheitlichen Katalogisierung, einer zentralen Medienbearbeitung und einer universal anwendbaren, flexiblen Systematik, ausgehend von der Situation in seinem heimischen Bibliotheksverbund, in welchem die „Systematik für Bibliotheken“ (SfB) benutzt wird.

Jörg-Ingo Maske von der für die ASB verantwortlichen AG Systematikkooperation – ein Zusammenschluss des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv), des Berufsverbands Information Bibliothek (BIB) und der ekz.bibliotheksservice GmbH – stellt dann die Systematik genauer vor, beschreibt ihren Aufbau und hebt ihre Schwerpunkte und Vorteile hervor, ohne mögliche Schwierigkeiten zu verschweigen.

Wie Bibliothekar*innen im Land die neue Systematik und die Umstellung darauf einschätzen, zeigen abschließend Originaltöne, die wir in einigen Öffentlichen und Schulbibliotheken sowie im BVS selbst eingeholt haben.



→ Sachbücher für Erwachsene nach der ESSB in der MPB Neumarkt

Frank Weyerhäuser

Zwei Wege zur Ordnung

In den Südtiroler Bibliotheken werden Bücher und andere Medien nach zwei grundlegenden Prinzipien aufgestellt: der alphabetisch-systematischen Aufstellung (ESSB und Themenkreise) und der Interessenkreisaufstellung. Beide haben ihre Vorteile und eignen sich je nach Bibliothekstyp und Bestand.

Seit mehreren Jahren arbeitet eine gemeinsame Expert*innengruppe des Amtes für Bibliotheken und Lesen sowie des Katalogisierungsteams des Bibliotheksverbands Südtirol daran, südtirolweit einheitliche und verbindliche Regeln für die Katalogisierung und Etikettierung zu entwickeln und fortlaufend zu pflegen. Ziel ist es, eine konsistente Datenbasis und damit eine verlässliche Orientierung für alle Bibliotheken zu gewährleisten, auch in Hinblick auf den Gesamtkatalog myArgo. Die entsprechenden Richtlinien sind im Dokument „Bibliothekstechnik“ auf der Website des Amtes für Bibliotheken und Lesen beziehungsweise im Bereich Dienstleistungen > Medienbearbeitung auf der Website des BVS verfügbar. Im Folgenden werden die beiden derzeit maßgeblichen „Wege zur Ordnung“ näher vorgestellt.

Die alphabetisch-systematische Aufstellung

Belletristische Werke werden nach den ersten vier Buchstaben des Autors oder Titels sortiert. Farbige Etiketten erleichtern die Orientierung: weiß für Er-

wachsenen-, gelb für Jugend- und rot für Kinderbelletistik. Ergänzend können bei der Erwachsenenbelletistik sogenannte Themenkreise – etwa Krimi, Heimat oder Liebe – auf schmalen gelben Etiketten über dem Signaturschild angebracht werden. Sie helfen den Leser*innen, sich im Bestand besser zurechtzufinden und erleichtern die Auswahl nach inhaltlichen Interessen. Themenkreise gibt es in Deutsch, Italienisch und Ladinisch; letztere können auf Wunsch in das Bibliotheksprogramm eingespielt werden. Je nach Sprache sind zur besseren Orientierung für die Bearbeiter*innen ein d_, ein i_ oder ein l_ vorangestellt.

Eine Sonderstellung nimmt der Themenkreis „Tirolensie“ ein. Dieser wird am oberen Buchrücken geklebt und kann auch bei Sachmedien verwendet werden.

Die gültigen Themenkreise sind im Bibliotheksprogramm Bibliotheca hinterlegt und finden sich auch auf den Homepages von Amt für Bibliotheken und Lesen sowie dem Bibliotheksverbandes.

Sachliteratur wird hingegen nach der Einheitssystematik für Südtiroler Bibliotheken (ESSB) geordnet. Sie ermöglicht eine inhaltliche Gliederung nach Fachgebieten, etwa Naturwissenschaften, Geschichte oder Technik. Auch hier hilft eine Farbcodierung: Blau kennzeichnet die Erwachsenensachliteratur, grün die Kindersachbücher. Die Jugendsachliteratur wird auf Kinder- und Erwachsenensachliteratur aufgeteilt.

Künftig soll für die Erwachsenensachliteratur die Allgemeine Systematik für Bibliotheken (ASB) verwendet werden (siehe hierzu den Beitrag auf Seite 31).

Die Interessenkreisaufstellung

Bei der zweiten Variante, der Interessenkreisaufstellung (IK), werden Bücher nicht nach einer Systematiknummer oder primär nach dem Autor geordnet, sondern nach Themen, die den Inhalt des Buches beschreiben. Auf dem Buchrücken klebt



→ **Bücher mit Themenkreisen (v.l.n.r.):**
Sachbuch als Tirolensie, Belletistik
deutsch als Tirolensie, Belletistik
deutsch, Belletistik italienisch,
Belletistik englisch

dafür ein Etikett mit einem Schlagwort, zum Beispiel Abenteuer, Erstes Lesealter oder Südtiroler Küche. So können die Leser*innen gezielt und niederschwellig nach Themen stöbern, ohne die Systematik im Detail kennen zu müssen.

Diese Form der Aufstellung eignet sich besonders für kleinere Bibliotheken, in denen die Orientierung einfach und übersichtlich bleiben soll.

Die Farben der Etiketten sind dieselben wie bei der alphabetischen Aufstellung:

- » weiß für Erwachsenenliteratur
- » gelb für Jugendbücher
- » rot für Kinderbücher

Im Bibliotheksprogramm wird jedem Interessenkreis zusätzlich eine interne Kennziffer (Präfix) zugeordnet, je nachdem, ob ein Sachbuch oder ein belletristisches Werk vorliegt. Diese hilft bei der digitalen Erfassung, wird aber nicht auf dem Buchrückenetikett angezeigt.

Bei der Erwachsenen- und neuerdings bei der Jugendbelletistik kommt neben dem Interessenkreis ein zweites Etikett mit den ersten vier Buchstaben des Autors hinzu. Dadurch können Bücher innerhalb eines



→ **Bücher mit Interessenkreisen (v.l.n.r.):**
Bilderbuch, Kinderbelletistik,
Kindersachbuch, Jugendbelletistik,
Belletistik Erwachsene und Sachbuch
Erwachsene

Interessenkreises leichter gefunden und eingesortiert werden. Konkret heißt das: Unten am Buchrücken klebt horizontal das Etikett mit den Buchstaben, darüber senkrecht das Etikett mit dem Interessenkreis. Die Kinderliteratur wird in der Interessenkreisaufstellung nicht mehr in Sachbücher und Belletristik getrennt. Das soll Kinder dazu anregen, frei zu stöbern und Neues zu entdecken. Bei Bilderbüchern wird der Interessenkreis nicht aufgedruckt; stattdessen bleibt das Etikett leer. Zusätzlich kann links oben auf dem Buchcover ein roter Aufkleber mit dem Anfangsbuchstaben des Titels oder der Buchreihe angebracht werden, um die Orientierung zu erleichtern.

Die aktuellen Interessenkreise sind im Bibliotheksprogramm Bibliotheca hinterlegt und finden sich auf den Homepages von

Amt für Bibliotheken und Lesen sowie des Bibliotheksverbands.

Welche Methode gewählt wird, hängt letztlich von der Größe und Zielgruppe der Bibliothek ab. Manche Einrichtungen kombinieren sogar beide Systeme, um den unterschiedlichen Bedürfnissen ihrer Besucher*innen gerecht zu werden. So bleibt die Vielfalt in Südtirols Bibliotheken auch in ihrer Ordnung sichtbar – strukturiert, aber immer mit Raum zum Stöbern.

Jana Wagner und Stephan Leitner
(mithilfe von ChatGPT)



→ Sachbücher für Erwachsene mit ASB-Notation

von der ESSB zur ASB

Die Entwicklung der Bibliothekssystematik

Ein Blick auf den Wandel der Bibliothekssystematik: von frühen Ordnungsansätzen über die ESSB bis zum aktuellen Schritt hin zur ASB – geprägt von der Professionalisierung von Strukturen, neuen benutzerorientierten Ansätzen und der beständigen Suche nach einer einheitlichen Ausrichtung für die Bibliotheken Südtirols.

Im Jahr 1975 genehmigte der damalige Kulturbirat des Landes das „Befürwortete Konzept des deutschen Kulturbirates für das Büchereiwesen in Südtirol“. Die Büchereistelle war zu dieser Zeit noch Teil des Amtes für Weiterbildung. Das Dokument bot eine umfassende Bestandsaufnahme der Bibliotheken im Land, formulierte Zielsetzungen und leitete daraus entsprechende Maßnahmen ab. Besonders interessant ist, dass darin bereits Vorschläge enthalten waren, die später zur Entwicklung zentraler Dienstleistungsangebote für Bibliotheken führten beziehungsweise deren Grundlagen schufen.

Von einfachen Anfängen bis zur ESSB

Für den damaligen Kontext wurde unter anderem festgehalten, dass durch die

Mitgliedschaft der meisten Bibliotheken beim Österreichischen Borromäusverein (ÖBW) ein „einigermaßen einheitliches System der Büchereiverwaltung“ bestand. Eine wichtige Maßnahme war die „Entlastung der ehrenamtlichen Büchereileiter durch Vereinheitlichung der Katalogisierung, insbesondere durch teilweise zentrale Buchbearbeitung und Katalogisierung“. Die verwendete Systematik war zu dieser Zeit noch recht einfach und genügte, um die kleinen Buchbestände zu ordnen, zumal Sachliteratur noch keine große Rolle spielte.

Neben der Umsetzung von Maßnahmen wie Aus- und Fortbildungskurse für Bibliotheksmitarbeiter*innen sowie der Bereitstellung finanzieller Mittel zur Erneuerung und Erweiterung des Buchbestandes arbeiteten Franz Berger (Leiter der Bücherei-



→ Volker Klotz

stelle) und Anton Sitzmann (Bibliothekar in der Teßmann-Bibliothek) mit weiteren

Mitstreitern an einem Bibliotheksgesetz, das 1983 vom Südtiroler Landtag verabschiedet wurde. Parallel dazu entwickelten beide eine Systematik für Südtirols Bibliotheken, die 1982 als „Einheitssystematik für Südtiroler Bibliotheken“ (ESSB) eingeführt wurde. Im entsprechenden Artikel 18 des Bibliotheksgesetzes wird im Absatz 2, Buchstabe d) festgelegt, dass Bibliotheken ihren Bestand nach anerkannten bibliothekstechnischen Regelwerken ordnen müssen. Die ESSB orientierte sich an der deutschen ASB (Allgemeine Systematik für Bibliotheken), umfasste 15 Sachgebiete und war bis zur dritten Gliederungsstufe als Buchstaben-Zahlen-Kombination strukturiert. Beispiel: Buchtitel „Meran und Umgebung – Kunst, Kultur, Geschichte“ von Christoph Gufler, 2016

Systematikstelle	Ku 8.2.2
Sachgebiet	Kunst
1. Ebene	8 Ku (Kunstführer, Museumsreiseführer)
2. Ebene	2 Kunstdführer, Museumsreiseführer Südtirol
3. Ebene	2 Burggrafenamt

Professionalisierung und Weiterentwicklung

Ab den 1990er-Jahren setzte ein Professionalisierungsschub im Südtiroler Bibliothekswesen ein: Mit einem dreijährigen Ausbildungslehrgang für Bibliothekarinnen und Buchhändlerinnen, der Schaffung von hauptamtlichen Stellen sowie dem Ausbau der Bibliotheksräumlichkeiten wurde das Bibliothekswesen gestärkt. Diese Entwicklung wurde durch den wachsenden Landeshaushalt und die zunehmende Sensibilität der politischen Verantwortlichen unterstützt.

Mit dem Anwachsen der Medienbestände, insbesondere im Bereich Sachbuch, stieß die ESSB ab Mitte der 1990er-Jahre an ihre Grenzen. Viele Bibliotheken äußerten den Wunsch nach einer Überarbeitung. Das Thema wurde 1999 erstmals auf die Agenda der Runde der Mittelpunktbibliotheken und des Bibliothekerverbandes gesetzt. Diskutiert wurden der Ausbau der ESSB, der Umstieg auf die ASB oder die Einführung der Dewey-Dezimalklassifikation. Die Mehrheit entschied sich für den Ausbau der ESSB, obwohl ein Umstieg auf die ASB ebenfalls erwogen wurde.

Da die geplante Arbeitsgruppe zur Überarbeitung nicht zustande kam, überarbeiteten Kolleginnen des Verbandes und des Amtes sukzessive die 15 Themenbereiche

und führten einen weiteren (Medizin) ein. Von 2001 bis 2005 wurden die Erweiterungen mit Experten abgestimmt, Stichwortregister erstellt und die Sachgebiete in zwei Testbibliotheken erprobt. Rückmeldungen wurden gesammelt, bewertet und integriert. Vor Ort fanden regelmäßig Gespräche statt, um Verständnisfragen zu klären und Unsicherheiten auszuräumen.

Parallel entwickelte sich der Gedanke der benutzerorientierten Bibliothek: Nicht die Ordnung, sondern die Orientierung an den Nutzer*innen rückte ins Zentrum. Die Aufstellung nach Interessenkreisen wurde als überlegenswerte Alternative zur ESSB eingeführt, um Bibliotheken, die diesen Weg beschreiten wollten, nicht durch die überarbeitete ESSB zu sehr einzuschränken. Ab 2006 wurde die „neue ESSB“ eingesetzt, und auch der BVS arbeitete fortan nur noch mit dieser Systematik.

Aktuelle Herausforderungen und Zukunftsperspektiven

Bibliotheken sind einer ständigen Veränderung unterworfen und erfinden sich teilweise immer wieder neu. Neue Genres, neue Zielgruppen, neue Angebote und Dienstleistungen werden entwickelt, um Antworten auf gesellschaftliche Fragestellungen zu finden. Damit verändert sich auch der Blick vom Bestand hin zu den Benutzer*innen der Bibliotheken. In den letzten 20 Jahren hat die Aufstellung nach Interessenkreisen in den meisten Bibliotheken deutlich zugenommen. Gleichzeitig ist die Bedeutung von Sachbüchern für viele Themenbereiche zurückgegangen und wird oft über andere Kanäle oder Formate abgedeckt. In vielen Bibliotheken spielen Sachbücher nur noch eine relative Rolle.

Offene Fragen

Die Geschichte scheint sich zu wiederholen, wenn auch unter veränderten Vorzeichen: Die ESSB ist für große Bibliotheken mittlerweile zu wenig differenziert, während sie für kleinere Bibliotheken nur noch eine untergeordnete Rolle spielt. Daher wurde die Entscheidung getroffen, auf die ASB umzusteigen. Dabei bleiben für mich einige Frage offen:

- » Wurden alternative Klassifikationsformen geprüft?
- » Wurde die Aufstellung nach Interessenkreisen in diesem Zusammenhang in den Blick genommen?
- » Wie wurden die betroffenen Bibliotheken in den Entscheidungsprozess eingebunden?



→ Eine Ausgabe der ESSB mit Stand 1982 (Nachdruck von 1996) aus dem BVS-Büro Bozen mit deutlichen Gebrauchsspuren

- » Gibt es Umstellungsszenarien?
- » Wie wird die Kommunikation in der Bibliotheks-Community gestaltet?
- » Und wie fügt sich dieser Umstieg in die langfristige Vision für das Bibliothekswesen in Südtirol ein?

Bedeutung der Einheitlichkeit bleibt

Unverändert bleibt das Ziel, die Einheitlichkeit zu bewahren – wie es schon die Vorgänger im Blick hatten. Nur so können zentrale Dienstleistungen des Bibliothekerverbandes Südtirol, der Bibliotheken untereinander sowie des Amtes für Bibliotheken und Lesen weiterhin gewährleistet werden und der Gedanke einer „Bibliothek Südtirol“ bestehen bleiben.

Volker Klotz

Die Vorteile einer gemeinsamen Systematik

Das Bibliothekssystem Schleswig-Holstein zeigt, wie die dort gemeinsam eingesetzte Systematik für Bibliotheken (SfB) nicht nur die Effizienz, die Qualität und die Nutzerfreundlichkeit stärkt, sondern auch den Leistungsumfang jeder einzelnen Bibliothek erweitert.

In Zeiten digitaler Transformation, wachsender Informationsflut und veränderter Erwartungen an die Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken sind effiziente Organisationsstrukturen in den Bereichen Bestandsmanagement, Leihverkehr und Informationsvermittlung wichtiger denn je. Besonders deutlich zeigt sich dies im Bundesland Schleswig-Holstein: Hier beweist ein eng vernetztes Bibliothekssystem, dass eine gemeinsame Systematik und abgestimmte Prozesse nicht nur Verwaltungsaufwand reduzieren, sondern auch die Qualität der bibliothekarischen Dienstleistungen deutlich steigern können.

Im Zentrum dieses Systems steht die Dienstleistungszentrale des Landesverbandes Bibliotheken SH (früher Büchereiverein Schleswig-Holstein). Diese Einrichtung mit einer über hundert Jahre alten Tradition zeigt beispielhaft auf, wie Kooperation, Standardisierung und gemeinsames Datenmanagement Bibliotheken im ganzen Land zugutekommen.

Struktur und Aufgaben von Bibliotheken SH

Der Landesverband Bibliotheken SH e.V. ist die größte Fachstelle ihrer Art in Deutschland. Ihm gehören Kreise, Städte, Gemeinden, Ämter und weitere Einrichtungen an, die eine öffentliche Bibliothek betreiben. Die Kernaufgabe des Vereins ist die flächendeckende Medien- und Informationsversorgung im Land Schleswig-Holstein – ein Ziel, das ohne die Bündelung von Ressourcen und einheitliche Strukturen kaum erreichbar wäre.

Die über 80 Mitarbeitenden von Bibliotheken SH bieten ein einzigartig umfassendes Dienstleistungsangebot und unterstützen über 150 Bibliotheken im Land – darunter über 100 hauptamtlich geführte Stadt- und Gemeindebibliotheken, ca. 30 kleine-

re Büchereien in nebenamtlicher Leitung sowie 12 Fahrbüchereien, die rund 530 Gemeinden im ländlichen Raum anfahren. Das Spektrum der zentral angebotenen Dienstleistungen umfasst für das Bestandsmanagement der Bibliotheken die Sichtung des Medienmarktes durch ein Lektorat, ein von der Katalogabteilung zentral gesteuertes Datenmanagement und die zentrale Medienbearbeitung.

Einheitliche Systematik als Fundament: die SfB

Ein Garant für die erfolgreich umgesetzte Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken ist die Systematik für Bibliotheken (SfB), die von Bibliotheken SH in Kooperation mit den Stadtbibliotheken in Bremen, Hannover und Frankfurt am Main gepflegt und seit Mitte der 1980er-Jahre in Schleswig-Holstein eingesetzt wird. Diese einheitliche Klassifikation sorgt dafür, dass Medienbestände in allen öffentlichen Bibliotheken Schleswig-Holsteins nach denselben Kriterien systematisiert und präsentiert werden. Das hat gleich mehrere Vorteile:

- » Wiedererkennungseffekt für Nutzerinnen und Nutzer: Wer in Husum, Flensburg oder Itzehoe eine öffentliche Bibliothek besucht, findet sich in der Medienaufstellung und in der Katalogstruktur sofort zurecht.
- » Erleichterte Datenpflege: Einheitliche Notationen und Signaturen ermöglichen eine einfache Integration von Katalogdaten und erleichtern die gemeinsame Nutzung von Metadaten.
- » Synergien bei der Medienauswahl: Durch die Verbindung von Lektorat, Katalogabteilung und Systematikpflege können Medienempfehlungen, Erwerbungslisten und Katalogdaten perfekt aufeinander abgestimmt werden.



© Bibliotheken SH

→ Oke Simons

Die SfB schafft quasi als gemeinsame Systematik des Bibliothekssystems die Grundlage für weitere technische und organisatorische Kooperationen.

Der Zentralkatalog als Instrument gelebter Zusammenarbeit

Eine besondere Rolle im Bibliothekssystem Schleswig-Holstein spielt der Zentralkatalog Schleswig-Holstein, der dank der einheitlichen Datenstruktur weitestgehend ohne Dubletten mehrere hunderttausend Titel mit mehreren Millionen Exemplaren nachweist. Auf Basis des Koha-Bibliothekssmanagementsystems wurde ein Katalog entwickelt, der Titel- und Bestandsnachweise wie eine Suchmaschine selbst aktualisiert und so einen reibungslos funktionierenden regionalen Leihverkehr innerhalb von Schleswig-Holstein ermöglicht. Bestellungen werden über einen Fahrdienst innerhalb weniger Tage ausgeliefert – eine Dienstleistung, die deutschlandweit in diesem Umfang und in ihrer Qualität in einem Flächenland

einzigartig ist und erst durch das einheitliche Vorgehen in der Systematik und die zentrale Koordination überhaupt erst möglich wird.

Die Leihverkehrs- und Ergänzungsbibliothek (LEB) weist ihren umfangreichen Bestand in Zentralkatalog nach. Sie fungiert als Zentralbibliothek für das „platte Land“ und ergänzt das Angebot der örtlichen Bibliotheken mit Austauschbeständen und spezialisierter Fachliteratur. Die umfangreichen Austausch- und Sonderbestände, etwa Bilderbuchkinos, Kamishibai-Kartenserien, Konsolenspiele oder Medienpakete zur Arbeit mit Senioren und Menschen mit Demenz lassen sich durch die gemeinsame Systematik und dank der mitgelieferten Metadaten ohne großen Aufwand in den Ausleihbestand und das Bibliotheksmanagementsystem vor Ort integrieren.

Zentrale Medienbearbeitung – Effizienz durch Standardisierung

Ein weiterer Schlüsselbereich, in dem sich die Vorteile gemeinsamer Strukturen zeigen, ist die zentrale Medienbearbeitung durch Bibliotheken SH. Die öffentlichen Bibliotheken bestellen über ein Online-Bestellsystem aus einer vom Lektorat kurierten Auswahl, bei Bedarf auch aus der Auswahl des großen Informationsdienstes (ID) der ekz, ihre gewünschten Medien,

die zentral bearbeitet und ausleihfertig über den Fahrdienst von Bibliotheken SH ausgeliefert werden. Neben der Kosteneinsparung sorgt die zentrale Bearbeitung für eine einheitliche Signatur- und Etikettengestaltung, was das effiziente Zusammenwirken der Bibliotheken im regionalen Leihverkehr erst ermöglicht.

Vorteile einer gemeinsamen Bibliothekssystematik – ein Fazit

Das Beispiel Schleswig-Holstein zeigt, wie stark Bibliotheken profitieren, wenn sie sich auf gemeinsame Standards, Prozesse und Systeme verständigen. Die Vorteile sind vielfältig:

- » Effizienzsteigerung und Kostensenkung: Durch zentrale Medienbearbeitung, gemeinsame Katalogisierung und abgestimmte Arbeitsprozesse werden Personalressourcen optimal genutzt und Kosten spürbar reduziert.
- » Hohe Qualität und Professionalität: Fachlektorat, standardisierte Erschließung und abgestimmte Systematik sichern ein gleichbleibend hohes Niveau der Medienangebote, unabhängig von der Größe der Bibliothek.
- » Verlässliche Versorgung im ganzen Land: Dank LEB als Zentralbibliothek, vielen öffentlichen Standbibliotheken, 12 Fahrbibliotheken und einem Zentralkatalog als Plattform für den Austausch

von Medien steht allen Bürgerinnen und Bürgern ein breites Medien- und Informationsangebot sowohl in den Städten als auch im ländlichen Raum zur Verfügung.

- » Innovationsfähigkeit durch gemeinsame Infrastruktur: Die gemeinsame Systematik erleichtert den Umstieg auf neue technische Systeme, die Einführung digitaler Angebote und den Anschluss an überregionale Netzwerke.
- » Benutzerfreundlichkeit und Transparenz: Einheitliche Klassifikationen und Katalogstrukturen sorgen für Orientierung und Wiedererkennung, da sich Nutzerinnen und Nutzer überall im System schnell zurecht finden können.

Das Modell des Bibliothekssystems in Schleswig-Holstein kann daher als Vorbild für kooperative Bibliothekssysteme dienen.

Oke Simons, Direktor von Bibliotheken SH

DIE ASB KURZ VORGESTELLT

Die neue Universalsystematik

Seit 2009 steckt hinter der Allgemeinen Systematik für Öffentliche Bibliotheken (ASB) die AG Systematikkooperation, ein Zusammenschluss des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) als Rechteinhaber an der KAB, des Berufsverbands Information Bibliothek (BIB) als Rechteinhaber an der ASB und der ekz.bibliotheksservice GmbH.

Eine Steuerungsgruppe, in der die beteiligten Institutionen vertreten sind, ist für Grundsatzfragen zuständig, eine Expertinnengruppe trifft die konkreten Überarbeitungsentscheidungen an beiden Klassifikationen. Sie ist mit sechs Kolleginnen

besetzt – drei aus Bibliotheken, die die ASB anwenden, drei aus dem Bereich der KAB-Anwendung (KAB: Klassifikation für Allgemeinbibliotheken; verwendet in den meisten kommunalen Bibliotheken der östlichen Bundesländer Deutschlands).

ASB und KAB

Neben der regelmäßigen Aktualisierung beider Klassifikationen verfolgte die AG Systematikkooperation ein weiteres Ziel: eine noch engere Angleichung der beiden Systeme ASB und KAB. Eine vollständi-

dige Vereinheitlichung war zwar aufgrund ihrer unterschiedlichen Strukturmerkmale nicht möglich, doch sollte sie zumindest in vielen Details erreicht werden.

Zu diesem Zweck trafen sich die Kolleginnen seit 2010 bis zu vier Mal im Jahr zu teils mehrtagigen Arbeitssitzungen zusammen mit Kolleg*innen der ekz. Insbesondere größere Überarbeitungen wurden und werden mit weiteren Bibliotheken, intern Referenzbibliotheken genannt, auf ihre Anwendbarkeit im Bibliotheksalltag gegengeprüft, bevor sie Übernahme in die Klassifikationstabellen finden.

Diese finden sich für beide Klassifikationen jederzeit online zugänglich unter asb-kab-online.de, auf Basis des Content-Management-Systems Mediawiki. Updates werden in der Regel um den Jahreswechsel herum eingespielt, kleinere Änderungen wie insbesondere Fehlerbe-reinigungen erfolgen jedoch auch unter-jährig.

Gliederungsprinzipien der ASB

Die ASB ist eine hierarchisch-systematisch gegliederte Aufstellungssystematik. Die 23 Hauptgruppen sind in sich schon grobssystematisch gruppiert: beginnend mit Allge-meinem (A und B), weiter mit den eher sozialwissenschaftlich orientierten Fächern (C bis H) über die eher geisteswissen-schaftlich orientierten Fächer (K bis S) hin zu den Fächern des MINT-Bereichs (T bis W). Am Ende stehen die sich dieser wissenschaftssystematischen Einteilung entziehenden Hauptgruppen eines eher praktischen und freizeitorientierten Be-reichs (X und Y). Die bis zur umfassenden und 1999 publizierten Überarbeitung unbelegte Hauptgruppe Z am Ende nimmt die Belletistik auf, die zuvor in der ASB nicht vertreten war. Kinder- und Jugendliteratur wird generell nicht durch die ASB erschlossen; hierfür nutzen viele Biblio-theken und die ekz die Systematik für Kin-der- und Jugendbibliotheken (SKJ), die schon von Beginn an im Sachbuchbereich Gliederungen der ASB übernahm. Nicht in Benutzung sind die untereinander ver-wechslungsgefährdeten Buchstaben I und J sowie das Q, bei dem eine Verwech-lungsgefahr mit dem O besteht.

Ein Mix von Buchstaben und Ziffern

Die Hauptgruppen werden also mit ei-nem Großbuchstaben bezeichnet. Eine mnemotechnische Benennung wie in der Südtiroler Einheitssystematik oder der u.a. in Schleswig-Holstein verwendeten „Sys-tematik für Bibliotheken“ (SfB) würde die

grobsystematische Anordnung nicht er-kennen lassen — zumindest, wenn man die Hauptgruppen in etwa in der Reihen-folge aufstellt, in der sie die Klassifikation vorsieht. Bis zu zwei weitere Kleinbuchsta-ben und bis zu drei Ziffern erschließen jede Hauptgruppe mit somit maximal fünf weiteren Gliederungsebenen: 2. Ebe-ne (Gruppe) = erster Kleinbuchstabe; 3. bis 6. Ebene (1. bis 4. Untergruppe) = zweiter Kleinbuchstabe und maximal drei Ziffern.

Die aus Buchstaben und Ziffern gebildete Notation wird in zwei Blöcke aufgeteilt: Die Buchstaben und die Ziffern stehen je für sich, die beiden Blöcke werden in sich nicht weiter gegliedert (Beispiel: Uf1 421 -> Ökologie der Gewässer).

In der Regel werden die einzelnen Medi-en innerhalb einer (Unter-)Gruppe nach dem Autor-Titel-Alphabet weitgehend analog der Formalerschließung aufge-stellt. Eine Reihe von (Unter-)Gruppen er-fordert jedoch vor einer Sortierung nach Autoren und Titeln noch eine solche nach einem weiteren alphanumerischen Krite-rium, einem sogenannten Systematikzu-satz. Naheliegend ist dies in den Biographiegruppen, bei denen sinnvoller-weise zuerst nach Biographierten, dann erst nach den Autoren der Biographien sortiert wird (Beispiel: Eyk Merkel A.). Wei-tre (Unter-)Gruppen erfordern zum Bei-spiel alphanumerische Zusätze von Städtenamen (Geographie), z.B. Cem 23 Rom, oder Softwareprodukten (Technik -> Informatik, Datenverarbeitung), z.B. Wco 1 Windows 11.

Schwerpunkte und Aktualität

Alleine an der inhaltlichen Zuordnung der Hauptgruppen lassen sich Schwerpunkte nur unzureichend ausmachen. Die Hauptgruppen Naturwissenschaften (U) und Technik (W) sind verhältnismäßig tief auf-gegliedert. Wer alleine an diesen zwei Hauptgruppen eine Unterrepräsentation des MINT-Bereichs festmachen will (wo z.B. die KAB zehn Hauptgruppen für den gleichen Bedarf vorhält), sitzt daher ei-nem Fehlurteil auf. Ein deutlicher regiona-ler Schwerpunkt liegt allerdings auf Deutsch: Schließt deutsche Literatur (Pg) immerhin auch noch die deutschsprachi-gen Literaturen des aus deutscher Sicht Auslandes ein, so sind in Geographie und Geschichte ganze Gruppen der 2. Ebene alleine Deutschland gewidmet. Die ASB kann und will auch nicht kurzzei-tigen Trends hinterherlaufen. Dass hier andere Lösungen wie Interessenkreise oder andere von der Klassifikation unab-



→ **Jörg-Ingo Maske**

hängige Standorte zu deutlich flexibleren Lösungen führen können, lässt sich gut an der Literaturproduktion zur COVID-Krise zeigen. Diese hätten viele gerne auch in der Klassifikation nah beisammenstehend gesehen, sie streut aber mindestens über Medizin, Gesellschaft, Politik und Recht. Auch aufgrund längerfristig vorhandener Literaturfülle dringend erwartete Ände-rungen können sich im Nachhinein z.B. als überdimensioniert erweisen. Dies gilt bei-spielsweise für die Aufgliederung der al-ten Untergruppe zum Internet in neun Untergruppen; bald nach der Installation der Überarbeitung in 2013 ist die Zahl der neu erscheinenden Printmedien zum Thema deutlich eingebrochen.

Ausblick und Fazit

Dennoch wird versucht, auf vermutlich längerfristige Entwicklungen des Print-marktes zu reagieren (z.B. Kochbücher zur veganen Ernährung), Themenzuweisun-gen dem aktuellen Wissens- und For-schungsstand anzupassen (z.B. bei der Verschiebung von früher eher psychiatrisch eingeschätzten Krankheiten zu neu-rologisch verursachten) oder auch nur die Formulierungen zeitgemäßer hin zu gen-dergerecht und diskriminierungsfrei zu gestalten, was mit ein Schwerpunkt der nächsten Jahre sein wird.

Hier wird aber auch schon deutlich, dass man in einigen Bereichen auch auf die Zu- und Zusammenarbeit mit anderen In-stitutionen jenseits der AG Systematikko-operation angewiesen ist.

Jörg-Ingo Maske, ekz.bibliotheksservice, Reutlingen (D)

Was die Umstellung in der Praxis bedeutet

Um ein Stimmungsbild zu bekommen, wie die neue Systematik und die Umstellung von den Betroffenen eingeschätzt wird, haben wir einige Kolleg*innen in den Bibliotheken und im BVS gebeten, uns ihre Meinung hierzu mitzuteilen. Herausgekommen sind interessante und recht kontroverse Äußerungen, von der Redaktion leicht redigiert – aber lest selbst!

Bruno Kaser, Stadtbibliothek Brixen

Aus meiner Sicht ist die neue Systematik ein sinnvoller und längst notwendiger Schritt. Sie bietet die Chance, das Bestandsmanagement und die thematische Aufstellung klarer und benutzerfreundlicher zu gestalten. Besonders im Hinblick auf die zunehmende Orientierung unserer Nutzerinnen und Nutzer an thematischen Zugängen statt an rein formalen Kriterien sehe ich darin großes Potenzial.

Natürlich ist die Umstellung mit einem gewissen Aufwand verbunden – vor allem in der Übergangsphase, wenn Bestände umgestellt, Signaturen angepasst

und Mitarbeitende geschult werden müssen. In Brixen werden wir das schrittweise angehen, sodass der Aufwand gut bewältigbar bleibt. Ich gehe davon aus, dass sich die Arbeit mittelfristig deutlich erleichtern wird, da die Systematik klarer strukturiert ist und besser an aktuelle Themenwelten anschließt. Ich bin gespannt, wie sich das neue System in der Praxis bewährt – insbesondere, ob es die Orientierung für unsere Besucherinnen und Besucher tatsächlich verbessert. Insgesamt sehe ich den Wechsel aber sehr positiv.



© Stadtbibliothek Brixen

Carmen Kofler, ÖB St. Martin in Passeier

Als ich vor 2,5 Jahren in der Bibliothek St. Martin zu arbeiten begonnen habe, war es anfangs schon verwirrend, nach ESSB zu katalogisieren bzw. die Bücher nach diesem System einzuordnen.

Für mich persönlich war die Umstrukturierung von ESSB auf ASB längst überfällig und sinnvoll.

Es ist sowohl für uns als Mitarbeiter der Bibliothek einfacher, die Bücher einzuordnen und vor allem auch für die Besucher übersichtlicher und benutzerfreundlicher.

In den letzten Wochen habe ich mir die Zeit genommen, um den Sachbuchbereich neu zu organisieren [*d.h., auf Interessenkreise umzustellen, d. Red.*]. Es steck-

te viel Arbeit dahinter, neue Etiketten auszudrucken, die Bücher zu bekleben und im Bibliotheksprogramm richtigzustellen. Gleichzeitig nutzte ich die Chance, um Bücher auszusortieren.

Dabei möchte ich mich ganz herzlich beim BVS für die Hilfe bedanken, zumal mir die Anleitung des BVS bei der Umstrukturierung sehr geholfen hat. Auch meine zahlreichen Fragen bei Zweifeln usw. wurden von Jana Wagner immer sofort und verständlich beantwortet.

Bereits jetzt habe ich schon positive Rückmeldungen von Bibliotheksbesuchern über unsere Neuorganisation im Sachbuchbereich erhalten.



© privat

Elisabeth Gurndin, Medienbearbeiterin im BVS

Ich weiß nicht, ob ich mich trauen soll und kann, ein „Urteil“ über die ASB zu fällen, weil ich mich dafür erst besser mit der Systematik auseinandersetzen müsste. Aber laut dem Artikel [von Jörg-Ingo Maske auf Seite 31, die Red.] klingt das ganze System eher komplex als übersichtlich, muss ich sagen. Ich habe mir aber die ASB kurz online angeschaut, und sie ist ja relativ ähnlich zur ESSB, die wir gerade verwenden. Die Buchstaben- und Zahlenkombinationen können vielleicht etwas verwirrend und komplex sein, die sind bei der ESSB übersichtlicher und leichter zuzuordnen, weil z.B. bei Soziologie das Anfangskürzel immer So

ist und nicht wie bei der ASB Ga bis Gz, was ja wenig mit der Bezeichnung Soziologie zusammenhängt. Was ich zur ESSB sagen kann, ist, dass ich sie [im Vergleich zu den Interessenskreisen, d. Red.] für Bibliotheken mit einem großen Sachbuchbestand super finde, weil sie einfach eine bessere und detailliertere Übersicht ermöglicht als die IKs. Wenn man diese Systematik einmal verstanden und verinnerlicht hat, kann man sich in der Bibliothek besser orientieren. Problematisch ist vielleicht die Einordnung aktueller Themen (wie z.B. Gendern oder Kl), die untergehen, wenn die Systematik nicht ständig überarbeitet wird.



© privat

Hanna Messner, Stadtbibliothek Klausen

In unserer Bibliothek stehen wir derzeit vor der Frage, ob wir den Sachbuchbereich von der ESSB-Systematik auf eine Aufstellung nach Interessenskreisen umstellen sollen. Da sich der Sachbuchbestand ohnehin verkleinert, erscheint uns eine thematische Anordnung nach Interessenskreisen benutzerfreundlicher. Der erforderliche Aufwand für eine Umstellung ist in beiden Fällen erheblich – sowohl die Einführung der

ASB als auch die Neuordnung nach Interessenskreisen erfordern Zeit, Ressourcen und sorgfältige Planung. Bei einer ersten Durchsicht der ASB empfinde ich zudem den fehlenden Zusammenhang zwischen den Anfangsbuchstaben der Systematik und den jeweiligen Sachgebieten als irritierend bzw. ungewohnt.



Rosa Hueller, Medienbearbeiterin im BVS und Bibliothekarin in der ÖB „A. Schweitzer“

Ich kann noch nicht wirklich eine Meinung formulieren, da ich mich noch nicht näher mit der ASB beschäftigt habe. Ich denke aber, dass die Einführung der ASB bestimmt in Bibliotheken, die einen großen Bestand von Sachbüchern haben, nützlich sein wird.

Ich finde es auch positiv, dass wir in Südtirol nun nicht mehr eine eigene Systematik haben werden, das wird wahrscheinlich einiges in Zukunft vereinfachen.

Möglicherweise bringt die Einführung der ASB auch noch manche Bibliotheken dazu, auf Interessenskreise umzustellen, was ich als positiv ansehen würde.



© privat

Sonja Webhofer, Bibliothek des Schulnetzwerks Klausen

Zunächst möchte ich festhalten, dass ich verstehre, warum es eine neue Systematik für die Südtiroler Bibliotheken braucht. Ich habe selbst gesehen, dass die ESSB für bestimmte Bereiche nicht ausreichend und/oder veraltet ist. Bei uns in der Schulbibliothek der Mittelschule war das vor allem für die Unterrichtsmaterialien der Fall.

Allerdings ist die alte Systematik bis zu einem bestimmten Punkt selbsterklärend; ich denke da an die zwei Buchstaben am Anfang, die für das Fach stehen. Ich habe mir die neue Systematik ASB nicht im Detail angeschaut, aber anscheinend ist das nicht mehr der Fall. Außerdem ist jedes Fachgebiet noch viel genauer in Unterkategorien unterteilt, die für die Sachbücher der Jugendlichen wahrscheinlich

nicht gebraucht werden. Ich habe auch die Erfahrung gemacht, dass schon die ESSB für die Mittelschüler*innen schwierig zu verstehen ist. Deshalb überlege ich, die Jugendsachbücher auf Interessenskreise umzustellen, wie sie für die Kindersachbücher verwendet werden. Meiner Meinung nach wäre das sehr benutzerfreundlich und für die Schüler*innen sehr viel einfacher zu verstehen.

Ich rechne für die Umstellung mit einem größeren Zeitaufwand, den ich wahrscheinlich nicht bei vollem Betrieb während der Schulzeit leisten kann, sondern auf die Ferienzeit verlegen werde. Ich denke aber schon, dass dieser Aufwand gerechtfertigt ist und für unsere Schüler*innen und Lehrpersonen eine Erleichterung bei der Recherche bieten wird.



Sabine Krapf und das Team des Schulbibliotheksdiensts Bozen

Neue Systematik in den Schulbibliotheken, ja oder nein? Fakt ist, dass Bibliotheken eine Systematik brauchen, aber seien wir mal ehrlich: Wer außer uns, dem bibliothekarischen Fachpersonal, beschäftigt sich eigentlich damit?

Die Bibliotheksbesucher*innen wollen die Medien finden, die sie suchen, und sind dankbar, wenn die Medienaufstellung übersichtlich und verständlich ist. Es kann nicht sein, dass die Leser*innen sich eine Systematik erarbeiten und einstudieren müssen, um die Bibliothek nutzen zu können, egal ob Öffentliche Bibliothek oder Schulbibliothek.

Vergleichen wir unsere Bibliotheken doch mit anderen Dienstleistungsbetrieben: Der Gast hält sich dort auf und bedient sich gern, wo die Ware griffbereit, schnell zu finden und klar definiert ist. Im Lager oder Archiv hingegen kann gern alles fachlich sortiert sein, da müssen sich „nur“ die Mitarbeiter*innen auskennen.

Selbst Bibliothekar*innen werden sich, je nachdem, ob Medien selbst oder von einer Fachstelle wie dem BVS eingearbeitet werden, entsprechend mehr oder weniger mit einer Systematik beschäftigen und diese verinnerlichen.

Und die einheitliche Handhabe der Systematik ist auch so eine Sache: Was bisher nicht geklappt bzw. zahlreiche „Eigenkompositionen“ erschaffen hat, aufgrund spezieller Ausrichtungen, Schwerpunktsetzungen, Bedürfnisse, wird sich auch in Zukunft mit der neuen Systematik ASB nicht ändern. Eine Umstellung auf eine neue Systematik bedeutet natürlich für Schulbibliothekar*innen, im Sommer zusätzliche Arbeitstage für die Umstrukturierung einzuplanen, aber im Kinder- und Jugendbuchbereich kann dies mit der zusätzlichen Übernahme der Interessenkreise im Sachbuchbereich gut gelöst werden.

Viel aufwändiger und komplizierter hingegen wird es im Bibliotheksreich für Lehrer*innen. Eine derart fachspezifische Bibliothek mit der gleichen Systematik wie eine Öffentliche Bibliothek zu ordnen, bedeu-

tet schlichtweg, dass es nur eine großzügige, oberflächenstrukturierte Einteilung sein kann.

Man kann und muss nicht alles vereinheitlichen, gegebenenfalls behilft man sich eben mit kleinen Erweiterungen der Sorte „handmade“, um nicht ganze Regalböden mit der gleichen Systematik durchsuchen zu müssen.

Ein erster, zugegebenermaßen noch etwas oberflächlicher Blick auf die ASB ändert meiner Meinung nach nichts an dieser Sachlage.

Die Lehrerbibliothek wird vor allem für die Unterrichtsvorbereitung und schnelle Informationssuche genutzt. Dabei ist eine fachlich-thematische und wenn möglich jahrgangsorientierte Unterteilung in Freihandaufstellung erwünscht und praxisorientiert. Selten werden (Online-)Bibliothekskataloge für die Suche nach Medien genutzt.

So ist ein derzeitiger Vorteil der ESSB, dass wenigstens die Fachbereiche (Sachgruppen) durch das Anfangskürzel nachvollziehbar und erkennbar sind. Dieser Vorteil ist bei der ASB nicht gegeben.

In den Schulbibliotheken verhält es sich zudem so, dass alle Entscheidungen gemeinsam mit den Lehrpersonen getroffen werden. Wir Schulbibliothekar*innen müssen also über die Umstrukturierung informieren, Beweggründe samt Vor- und Nachteilen aufzeigen, die Vorgangsweise erklären und im besten Fall natürlich befürworten, damit sie schlussendlich erfolgen kann. Wie sollen wir eine Umstrukturierung vorantreiben, die zwar einheitlich sein mag, aber für uns Schulbibliothekar*innen mehr Arbeit und für die Lehrkräfte keine Erleichterung bei der Mediensuche oder fachlich besser strukturierte Medienaufstellung darstellt?

Inwieweit Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken eine Lösung im Hinblick auf eine einheitliche neue oder alte überarbeitete Systematisierung finden werden, möge dahingestellt sein, aber sie sollten es gemeinsam tun, und in erster Linie mit Blick auf unsere Nutzer*innen.



© Schulbibliotheksdienst Bozen

Walburga Gufler, ÖB Lana

So richtig beschäftigt habe ich mich noch nicht mit der neuen Systematik. Wir haben natürlich öfters im Team darüber gesprochen, dass die ESSB den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht, dass man bei einigen Medien zu lange überlegen muss, welchem Bereich man sie zuordnen könnte und so weiter. Für die Nutzer*innen der Bibliothek ist die ESSB leicht verständlich (durch die zwei ersten Buchstaben des Sachgebietes).

Aus bibliothekarischer Sicht ist ein Wechsel sicher sinnvoll. Die Frage ist, welchen Wechsel strebt man an? Steigt man auf die ASB um, oder gleich auf IK (schwierig bei ca. 10.000 Sachmedien)? Der Aufwand für die Umstellung auf IK ist sicher um ein Vielfaches höher, aber für die Nutzer*innen verständlicher.

Wenn ich mir die ASB anschau, finde ich die Einteilung nach Buchstaben total unverständlich. Die Gewöhnungsphase für die Nutzer*innen wird sicher eine längere Zeit in Anspruch nehmen.

Unabhängig davon, für welche Umstellung wir uns entscheiden, der Aufwand ist sicher nicht zu unterschätzen (Anbringung der neuen Etiketten; neue Regaleinteilung, da mehr Sachgebiete; neue Beschriftung; neues Leitsystem und so weiter). Die Höhe der Kosten kann ich noch nicht einschätzen. Wird der BVS die Umstellung über BibliothecaNext kostenlos oder kostenpflichtig machen? Unsere Personalressourcen werden für eine schrittweise Umstellung reichen.



Sonja Hartner, Stadtbibliothek Bruneck

Ich schicke voraus, dass ich mich noch nicht mit der ASB beschäftigt habe, ich bin diesbezüglich eine vollkommene Laiin.

Was ich – und andere – schon länger sagen, ist, dass die derzeitige Systematik nicht mehr zeitgemäß ist, weil sie stehen geblieben ist auf dem wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Stand von, sagen wir mal, vor 2000.

Meine Erwartungen an eine neue Systematik, ob es dann die ASB oder eine andere für Öffentliche Bibliotheken geeignete ist, sind vor allem folgende:

- » Flexibilität;
- » leichte Handhabbarkeit;
- » dass es nicht wieder riesige Bereiche gibt (ein schneller Überblick zeigt mir, dass die ASB in der neuesten Version z.B. Philosophie, Religion und Soziologie zusammenfasst, das wären dann für uns aktuell 17 Regalmeter zu vier Fachböden, also schon wieder zu viel, anderes hingegen ist wieder stark aufgesplittet, z.B. Technik);
- » dass sie für die deutsche und die italienische Sprache funktioniert.

Nice to have, aber vermutlich nicht machbar, wäre es, wenn aus den Systematiketiketten auf den Buch-

rücken für Personen, die sich nicht auskennen, ein bisschen was herauslesbar wäre (das geht in der Systematik, die wir jetzt verwenden).

Wovon wir uns verabschieden sollten, ist der Gedanke, dass es von großer Wichtigkeit ist, wo ein Medium eingeordnet wird. Viel wichtiger ist es, dass das Medium auffindbar ist, und vor allem, dass der Katalog Aufschluss darüber gibt, worum es sich handelt. Insfern trauere ich immer noch der Verschlagwortung nach beziehungsweise würde mir wünschen, dass Inhaltsbeschreibungen lückenlos im Katalog vorhanden sind, dann relativiert sich das wieder.

Die Umstellung auf eine komplett neue Systematik bedeutet für größere Bibliotheken sicher einen sehr großen zeitlichen Aufwand. Wir haben ca. 15.500 Sachbücher für Erwachsene, da kannst man es sich ausrechnen ... Auch wenn wir circa sieben Prozent jährlich makulieren, sind es immer noch sehr viele. Pro Buch, würde ich mal schätzen, sind das 15 Minuten. Danach muss noch umgeordnet, die Beschilderungen ausgetauscht werden ... Fazit: Ein Umstieg muss schon sehr viele Vorteile haben!



© Stadtbibliothek Bruneck

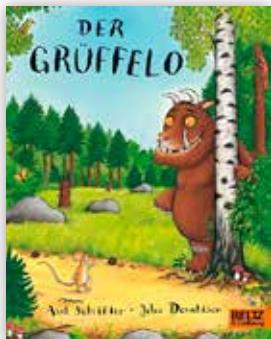


→ Interessenkreis-Aufstellung der Erwachsenen-Sachbücher in der ÖB Tisens

Die Hits 2025

Die „Medien des Jahres“ diesmal in etwas anderer Form: Wir haben in vier Kategorien ermittelt, welche Bücher in Südtirols Öffentlichen Bibliotheken 2025 am meisten ausgeliehen wurden (Platz eins bis vier, Stichtag: 19. November). Als Quelle für die Beiträge dienten das Verzeichnis lieferbarer Bücher online (vlbtix.de), Rezensionen auf der Webseite des Österreichischen Bibliothekswerks (biblio.at) sowie Inhaltsbeschreibungen auf amazon.de. Die Angaben zu Verlag, Erscheinungsjahr und ISBN beziehen sich auf die jeweils aktuellste, im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek ermittelte Printausgabe.

Kinderbücher



Der Gruffelo von Axel Scheffler und Julia Donaldson

Beltz & Gelberg, 2016
ISBN 978-3-407-73168-5

Eine kleine Maus geht durch den Wald, und der ist voller Gefahren: Der Fuchs, die Eule und die Schlange hätten schon Lust auf so ein kleines Mäuschen. Da ist es gut, wenn man einen großen, starken Freund hat, der einen beschützt. Und wer keinen hat, muss einen erfinden. Das macht sie flugs, die kleine Maus, und droht jedem, der sie fressen will, mit dem

schrecklichen Gruffelo – um dann vorwitzig zu bemerken: „Wie dumm von den Tieren, sie fürchten sich so, dabei gibt's ihn doch gar nicht den Gruffel – oh!“ Da steht es plötzlich vor ihr das Gruffeltier! Doch Not macht die kleine Maus erfinderisch und sie ist um keinen Trick verlegen ...

„Der Gruffelo“ lässt uns eine überaus originelle Geschichte erleben, hervorragend übersetzt und gereimt von Monika Osberghaus. Die Illustrationen zeichnen sich durch liebevollen Detailreichtum bei der Darstellung des Waldes aus und machen mit einfacherem Strich die Absichten und Beziehungen der agierenden Tiere deutlich. Sehr zu empfehlen ab 4 Jahren.



Das NEINhorn von Marc-Uwe Kling und Astrid Henn

Carlsen, 2019
ISBN 978-3-551-51841-5

Im hübschen Herzwald im Land der Träume, wo alles aus Plüscht und rosarot ist, wo sich alles reimt und wo immer die Sonne scheint, wird ein supersüßes Einhorn geboren. Obwohl in dieser Welt alles perfekt ist, hat dieses kleine Einhorn das Gefühl, am falschen Ort zu sein. Sein Lieblingswort ist Nein, weshalb man es bald nur noch Neinhorn nennt. Eines Tages verlässt das kleine Neinhorn diese Zuckerwattewelt und findet Freunde, die ähnlich bockig sind wie es selbst, die es dafür aber auch so akzeptieren, wie es ist.

Das neue Kinderbuch des bekannten Autors Marc-Uwe Kling ist natürlich wieder ein Bestseller. Manche LeserInnen kritisieren, dass das Kinderbuch keine offensichtliche Moral enthält. Wenigstens vermittelt es aber das Bewusstsein, dass es in Ordnung ist, auch negative Gefühle zu haben, und dass man sich nicht immer anpassen muss, sondern auch anders sein darf. Außerdem ist das Buch schlicht und einfach lustig. Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren werden auch schon ihren Spaß daran haben, verstehen diese Art Humor jedoch noch nicht wirklich. Der Text ist für sie noch etwas zu lang. Dafür ist es genau die richtige Art von Humor für 8- bis 9-jährige Kinder. Beim Vorlesen können sich auch Erwachsene amüsieren. Das Buch ist kreativ und sprudelt vor Wort- und Sprachwitz. Empfehlenswert.



Die drei ??? Kids – die Räuberjagd (Bücherhelden 2. Klasse)

von Ulf Blanck und Boris Pfeiffer

Kosmos, 2017
ISBN 978-3-440-15342-0

Justus, Peter und Bob sind beste Freunde und Detektive! Zusammen haben die drei ??? schon viele knifflige Fälle gelöst. Die drei ??? können es kaum glauben: Ihre Nachbarn wurden bei Einbrüchen und

Diebstählen beobachtet! Fieberhaft suchen Justus, Peter und Bob nach einer Erklärung.

Lesen lernen ist schwer? Nicht mit dieser spannenden Geschichte, die auch Leseanfänger ab Klassenstufe 2 leicht bewältigen können. Illustrationen und ein Leserätsel am Ende jedes Kapitels machen den Band abwechslungsreich, sorgen für Erfolgserlebnisse und erhöhen die Lese-Motivation. So macht der Einstieg ins selbstständige Bücherlesen einfach Spaß.



Die drei ??? Kids – der Monster-Schreck (Bücherhelden 2. Klasse)

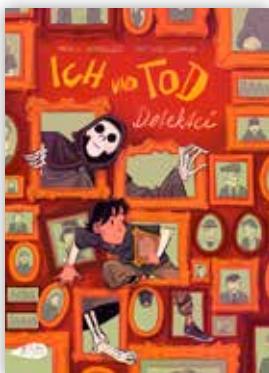
von Ulf Blanck und Boris Pfeiffer

Kosmos, 2019
ISBN 978-3-440-16401-3

Monster-Alarm in Rocky Beach! Überall tauchen sie plötzlich auf: in der Eisdiele, im Brunnen – schleimige Monster. Justus, Pe-

ter und Bob merken schnell: das ist alles nur ein PR-Gag für den neuen Kinofilm „Monsterjäger“. Doch dann gehen die Monster plötzlich auf Diebestour und die drei ??? Kids müssen doch noch ermitteln ...

Jugendbücher



Ich und Tod Detektive

von Patrick Wirbeleit und Matthias Lehmann

Kibitz, 2024
ISBN 978-3-948690-32-8

Der Tod, dieser düstere Begleiter, ist hier keineswegs der gruselige, unnahbare Charakter, den man erwarten würde. Stattdessen wird er in einer Mischung aus Humor und nachdenklicher Melancholie präsentiert, ein richtig sympathischer Kerl, wenn man so will. Die beiden entwickeln nach und nach eine echt außergewöhnliche Freundschaft, und der Tod wird zu Lukas' ständiger Begleiter – fast schon wie ein cooler, wenn auch etwas makabrer, bester Freund. Der wahre Dreh kommt, als ein guter Freund von Lukas' Familie unter mysteriösen Umständen im Dorfteich ertrinkt. Der Tod, der zwischen den Welten lebt, weiß

sofort, dass es kein Unfall war. Und so machen sich Lukas und der Tod gemeinsam auf eine spannende Spurensuche, um die Wahrheit hinter Johanns Tod herauszufinden. Was dabei herauskommt, ist mehr als nur ein gewöhnlicher Mordfall – es geht um Geheimnisse, die bis in die DDR zurückreichen.

Mit diesem ungewöhnlichen Duo wird eine spannende und humorvolle Geschichte erzählt, in denen die Dialoge ein echtes Highlight darstellen: der Tod mit seiner trockenen Art und Lukas mit seinem jugendlichen Eifer. Die Comicgestaltung weiß dabei ebenso zu überzeugen wie der Text: In klaren Linien und mit ausdrucksstarker Mimik der Figuren wird das sonderbare Ermittlerduo in Szene gesetzt. Die Seitenarchitektur folgt einem klassischen Panelaufbau, damit kommt die düster-komische Stimmung besonders gut zur Geltung. Das Buch überzeugt auf voller Linie für Leser*innen ab 12 Jahren.



Fenriswolf (Ragnarök, Band 1) von Odin Helgheim

Loewe, 2024
ISBN 978-3-7432-1737-9

Ubbe ist ein Wikingerkind und wächst in einem kleinen Dorf auf. Seine Mutter ist die Anführerin des Stammes, sein Vater ein sogenannter Beutefahrer und sein Bruder ein Bootsbauer. Eines Tages wird sein Dorf von einem furchteinflößenden Wolf angegriffen, der zahlreiche Bewohner*innen tötet und durch dessen Speichel eine unheilbare Krankheit ins Dorf gebracht wird. Das ist der Beginn von Ragnarök, dem Ende der Welt. Vier Jahre später, als Ubbe gerade im Wald auf die Jagd geht, entdeckt er eine sprechende Krähe, bei der es sich um den Gott Loki handelt. Dieser bit-

tet ihn im Austausch für heilende Äpfel darum, den Fenriswolf zu suchen und nach Asgard zurückzubringen.

Durch diese Graphic Novel geht Odin Helgheim mit einer neuen Perspektive auf die nordische Mythologie ein und stellt diese sehr schön und detailliert grafisch dar. Die verwendete Sprache wirkt eher modern, erinnert aber durch die gewählte Schrift an die Runenschrift und beinhaltet historisch korrekte Begriffe wie Asgard, Ragnarök oder Fenris. Obwohl diese Geschichte nicht ganz der nordischen Mythologie entspricht, handelt es sich trotzdem um ein dynamisches Buch, das vor allem durch seine ansprechenden Illustrationen, die kreative Interpretation eines alten Stoffes sowie durch eine spannende Geschichte überzeugt.



Ziemlich zappenduster von Oliver Uschmann und Sylvia Witt

Gulliver, 2024
ISBN 978-3-407-81339-8

Es musste ja einmal so kommen! Stromausfall bei Familie Fürstenberg, die aus Vater, Mutter, den Geschwistern Lisa und Niklas und dem Familienhund Bobo besteht. Zuerst denken alle, dass es sich nur um einen vorübergehenden, lokal beschränkten Ausfall handelt, dann folgt der große Schreck: Es scheint ein landesweites Blackout zu sein. Rasch wird die Situation dramatisch, da Vater Lars wie üblich die Hälfte der Einkäufe vergessen hat, die Geschäfte nun geschlossen sind, die Handy-Akkus keine Ladung mehr haben und auch die Wasserversorgung zusammenbricht. Lisa kann allerdings durch ihre Freundschaft mit dem gleichaltrigen Xin, dem

Sohn der chinesischen Nachbarsfamilie, Essen und Trinken besorgen. Vater Lars verweigert es, die Speisen anzunehmen, da er sich einbildet, China wäre als Saboteur für den Energiezusammenbruch verantwortlich. Doch als in eine leerstehende Wohnung im Untergeschoß eingebrochen, Lars und Lisa bedroht, aber durch die resolute Hilfe von Xin und seinem Vater gerettet werden, steht der neuen „Nachbarschaftsfreundschaft“ nichts mehr im Wege. Und dann klappt es letztendlich auch mit der Stromversorgung wieder. Ein lesenswertes und unterhaltsames Buch, das kindgerecht das absolut brisante Thema eines Blackouts mit all seinen Folgen für den Alltag einer Familie beleuchtet. Dabei bleibt der Text von Oliver Uschmann stets lustig, die Dialoge wirken natürlich und die Personen agieren realistisch und nachvollziehbar. Eine Buchempfehlung für Leser*innen ab 10 Jahren.



Asterix in Italien von Jean-Yves Ferri und Didier Conrad

Egmont, 2017
ISBN 978-3-7704-4037-5

Asterix und Obelix begeben sich in die Höhle des Löwen! Denn Cäsar hat zu einem Wagenrennen quer durch Italien aufgerufen! Natürlich verlangt er hinterrücks nach dem Sieg eines römischen Teilnehmers, doch zu seinem Ungemach nehmen

auch Gallier an dem Rennen teil. Obelix wurde nämlich von einer Wahrsagerin prophezeit, dass er ein großer Aurige wird. Während des Rennens merken die Teilnehmer schnell, dass es nicht mit rechten Dingen zugeht, während sich der maskierte römische Rennfahrer Caligarus unangefochten an die Spitze setzt. Hilfe kommt aus einer unerwarteten Richtung, denn unter den Völkern auf der italienischen Halbinsel herrschen nicht nur Sympathien für Cäsar vor ...



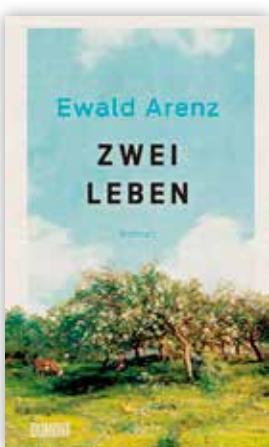
Unser Tag ist heute von Virginie Grimaldi

Penguin, 2024
978-3-328-60329-0

Jeanne, 74, hat kürzlich ihren Mann verloren und findet sich in einer einsamen und finanziell prekären Situation wieder. Iris, 33 und schwanger, ist einer toxischen Beziehung entflohen, versteckt sich in Paris, wo sie aus dem Koffer lebt, und sucht nach einer Unterkunft. Théo, 18, Konditorlehrling ohne festen Wohnsitz, hat Jahre im Heim hinter sich, Erinnerungen an eine desolate

Kindheit im Gepäck und braucht ebenfalls dringend eine Bleibe.

Geplagt von Geldsorgen kommt Jeanne auf die Idee, einen Untermieter in ihre große Pariser Wohnung aufzunehmen. Aus einem werden zwei, und so findet sich eine auf den ersten Blick ungewöhnliche WG zusammen. Eine Schicksalsgemeinschaft, aus der bald so viel mehr wird: Erstfamilie und Freunde fürs Leben. Eine Geschichte zwischen leichfüßiger Unterhaltung und großen Emotionen – zum Mitfühlen und Wohlfühlen von der mit Abstand erfolgreichsten französischen Autorin.



Zwei Leben von Ewald Arenz

DuMont, 2024
ISBN 978-3-8321-8205-2

Ein Dorf, die Welt – und die Sehnsucht nach einem selbstbestimmten Leben. 1971 in einem Dorf in Süddeutschland. Nach einer Art Schneiderlehre in der Stadt kehrt die 20-jährige Roberta auf den Hof ihrer Eltern zurück. Sie ist das einzige Kind und wird irgendwann einmal die Bäuerin sein. Hier auf dem Land sind Vergangenheitsbewältigung, Kriegsdienstverweigerung, Feminismus, Popkultur und Miniröcke nichts, womit man sich beschäftigt. Hier zählen

Arbeit, Gehorsam und moralisches Verhalten. Roberta träumt davon, eigene Kleider zu entwerfen, aber sie weiß genau, dass das Träume bleiben werden. Zugleich liebt sie ihren Hof und die körperliche Arbeit in der Natur, wo sie sich ganz und gar spürt. Und sie liebt Wilhelm, den Pfarrerssohn. Wilhelm ist nicht nur für Roberta der Grund, im Dorf zu bleiben. Auch seine Mutter Gertrud bleibt wegen ihres Sohnes. Im Gegensatz zu Roberta hasst sie das Landleben und wünscht sich nichts mehr, als weggehen zu können, hinaus in die Welt. Beide Frauen werden schwanger und müssen eine Entscheidung treffen. Doch ein tragisches Unglück gibt ihrer beider Leben eine komplett neue Richtung.



Das Fest von Lucy Fricke

Ullstein, 2025
ISBN 978-3-548-07361-3

Jakob hat an seinem fünfzigsten Geburtstag so gar keine Lust zum Feiern. Doch er lässt sich von Ellen, mit der ihn seit Jahren eine herzliche Freundschaft verbindet, überreden, sie an diesem heißen Tag ins Schwimmbad zu begleiten. Dort angekommen, trifft er seine Exfrau, die er schon jahrelang nicht mehr gesehen hat. Etwas verlegen kommen die beiden ins Gespräch. Ihre Ehe ging nicht zuletzt wegen des unerfüllten Kinderwunsches seiner Frau auseinander. Mittlerweile hat sie zwei Söhne, denen Jakob mit einem Sprung vom Fünfmeterbrett imponieren möchte und sich dabei einen Kieferbruch zuzieht. Die nächste Begegnung führt ihn mit seinem einst besten Freund zusammen. Die-

ser musste infolge eines Unfalls, den Jakob verursacht hatte, seine Karrierepläne aufgeben. Eine offene Aussprache und die großmütige Haltung des Freundes lassen die alte Herzlichkeit wieder entstehen. Eine zentrale Person in Jakobs Leben ist eine Frau, die ihm nach der Trennung seiner Eltern zu einer zweiten Mutter wurde. Als er sie nun nach langer Zeit wieder trifft, ist er von ihrem Schwung und ihrer Lebensklugheit beeindruckt und berührt. All diese Menschen haben ihm viel bedeutet und ihm wird klar, wie wichtig sie ihm immer noch sind. Das Glücksgefühl, welches das Wiedersehen mit ihnen auslöst, bringt seine depressive Stimmung zum Verschwinden. Lucy Fricke erzählt diesen Geburtstagsreigen mit großer Warmherzigkeit, lässt aber auch Komik und Ironie nicht zu kurz kommen. Ein fein erzählter Roman, der Wohlfühlstimmung ohne Banalität aufkommen lässt.



Die Freundin der Braut von Nicolas Barreau

Kindler, 2024
ISBN 978-3-463-00018-3

Jean-Pierre Morel betreibt sein kleines Literaturcafé in Paris mit viel Herzblut und Erfolg – in der Liebe hat der junge Mann allerdings weniger Glück. Das ändert sich, als er von seinem ehemals besten Freund Paul eine Einladung zur Hochzeit erhält, die auf einem Schloss in Südfrankreich stattfinden soll. Doch am Tag des großen Festes läuft alles schief, und in der Aufregung vergisst Jean-Pierre bei der Abfahrt die Einladungskarte. Das merkt er aber erst kurz vor Bordeaux. Nach einer abenteuerlichen Irrfahrt durch die aquitanischen Weinberge trifft er Stunden zu spät auf

dem malerischen Anwesen ein, wo die Feier bereits in vollem Gange ist – vom Brautpaar keine Spur. Missmutig stellt Jean-Pierre fest, dass er offenbar keinen hier kennt. Doch dann trifft er zu seinem Leidwesen jene unverschämte rothaarige Frau wieder, die ihm kurz zuvor an der Tankstelle so dreist die Vorfahrt genommen hat. Juliette stellt sich als die Freundin der Braut vor – und erweist sich überraschend als ganz bezaubernde Gesellschaft auf diesem höchst sonderbaren Fest. Der Mond steht hoch über dem alten Château, Juliettes grüne Augen schimmern verwirrend ... Und wo steckt eigentlich Paul? Bevor Jean-Pierre noch begreift, dass an dieser Hochzeit etwas ganz und gar nicht stimmt, hat schon eine neue Liebesgeschichte begonnen – nämlich seine eigene.

Sachbücher Erwachsene



Prantls Küche – gemeinsam kochen und genießen von Ariane, Katharina, Irene und Barbara Prantl

Athesia, 2024
ISBN 978-88-6839-735-7

Eine Familie – eine Leidenschaft: Die drei Schwestern Prantl kochen schon von klein auf mit ihrer Mutter und geben das Talent und die Freude daran heute ihren eigenen Kindern weiter. Gemeinsam kochen, zusammensitzen und genießen – das ist die Devise. Alle Gerichte in ihrem Kochbuch können Teil eines besonderen Menüs sein,

aber auch täglich frisch und schnell aufgetischt werden. Die Schritt-für-Schritt-Anleitungen machen das Nachkochen leicht und reichlich Tipps zur Vorbereitung ermöglichen ein gemütliches Zusammensein mit den Lieben. In verschiedenen Kapiteln wie Stehparty, Fischabend, Veggie-Tag, Abend mit Freunden, Herbstfest oder Feines Dinner geben jeweils vier bis acht kreative Rezeptideen Inspiration zu einem gelungenen Mahl. Dabei werden regionale und saisonale Zutaten verwendet, die unkompliziert erhältlich sind. Ob Freunde, Klein- oder Großfamilie, mit diesen Köstlichkeiten werden alle satt und glücklich!



30-Minuten-Rezepte für jeden Tag von Annalena Ganner

Athesia, 2024
978-88-6839-780-7

Wer kennt es nicht: Nach einem langen Arbeitstag nach Hause kommen und erst überlegen „Was soll ich bloß kochen?“. Die Kriterien sind meist dieselben: schnell, einfach, mit wenigen Zutaten und ab und zu vegetarisch oder vegan. Bereits mit ihrem ersten Kochbuch „Alles selbst gemacht“ hat Annalena Ganner den Alltag tausender Menschen einfacher gemacht, nun hat sie weitere 50 Rezepte gesammelt, die alle

problemlos nachmachen können – und zwar in höchstens 30 Minuten! Die Rezepte enthalten wenige, überall erhältliche Zutaten, schmecken Groß und Klein und können mit wenig Aufwand sogar für Gäste zubereitet werden. Die raffinierten Gerichte werden nach Anlässen und Bedürfnissen eingeteilt: 30-Minuten-Lieblinge, Turbo-Rezepte in 20 Minuten, Für Gäste, Mealprep oder Süße Blitzrezepte. Ofen-Parmigiana, Feurige Garnelenpfanne, Orientalischer Auberginensalat, Frittata mit grünem Spargel, Hackbällchen Gyros-Art vom Blech, Tomaten-Risoni, Süßer Quarkauflauf oder Veganes Avocado-Schoko-mousse sind nur einige der leckeren Kreationen der Foodbloggerin.



Alles selbst gemacht! Leckere Rezepte, die viel einfacher sind, als sie aussehen

von Annalena Ganner

Athesia, 2022
ISBN 978-88-6839-631-2

Do it yourself: Das gilt nicht nur für Stricken und Co., sondern auch in der Küche. Die Vorteile liegen auf der Hand: Geschmack, Frische, Nachhaltigkeit. Und das Allerbeste daran: Es macht eine Menge Spaß! Tagtabelle in 30 Minuten? Dazu muss man kein Sternekoch sein. In diesem Buch zeigt die Foodbloggerin Annalea Ganner, wie man zum Frühstück selbstgemachten Schoko-Haselnuss-Aufstrich, zum Mittagessen

schnelle Piadina und abends handgemachte Farfalle mit Himbeer-Blitzsorbet als Dessert machen kann. Die Vorräte werden aufgestockt mit Brötchen, Grissini, frischem Pesto oder gesundem Müsli und Geschenken aus der Küche, wie Pralinen. Das alles stilisch fotografiert und garniert mit tollen Tipps! Das Buch beinhaltet Rezepte für Lebensmittel, die oft fertig gekauft werden, weil sie vermeintlich schwierig oder zeitaufwendig herzustellen sind. Annalena möchte den Leser*innen durch Schritt-für-Schritt-Anleitungen zeigen, wie sie Vieles zu Hause selbst machen können – mit Gelinggarantie! Keine Zusatzstoffe, weniger Müll und Bomben-Geschmack. Das alles mit garantiertem Spaßfaktor.



Smart bis zum Sarg

von Dr. Barbara Plagg

Edition Raetia, 2024
ISBN 978-88-7283-933-1

Mit flotter Schreibe erklärt die junge Wissenschaftlerin, warum wir am besten früh anfangen, um Vergesslichkeit und letztlich Demenz vorzubeugen. Ob und wie lange man fit im Gehirn bleibt, ist auch das Ergebnis unseres Lebensstils und einiger Umweltfaktoren – beide las-

sen sich beeinflussen! Dr. Barbara Plagg erklärt, wie unser Gehirn funktioniert, warum Denken neuronale Teamarbeit ist und dass Prävention möglich ist. Dazu gibt es jede Menge Tipps für den Alltag und medizinische Infos, die die Gesundheitskompetenz der Leser*innen stärken.

D
—
— A —
—
— CH —
—
— S —

MOVING LIBRARIES

Transformationen und Potentiale

26.-27. FEBRUAR 2026

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GRAZ

ANMELDUNG

